

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

305 (9.11.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-747483](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-747483)

Neuer Fälscherandal in Ungarn.

Paris, 8. November.

Die kgl. ungarischen Behörden sind einer neuen großen Fälschung ungarischer Wertpapiere auf die Spur gekommen. Es handelt sich um die alten Staatsschuldscheine der österreichisch-ungarischen Monarchie. Die Fälscher für diese Papiere werden laut Bericht von Trianon nach der Nationalität der Inhaber verschieden bestellt. Inhaber dieser Papiere in Deutsch-Oesterreich, Ungarn und den anderen Nachfolgestaaten erhalten den Nominalsummenbetrag in ungarischen Papierkrone. Inhaber dieser Papiere in allen anderen Ländern erhalten den Zinsendienst auf der Grundlage des Goldwertes der Papiere. Die Fälschung bestand nun darin, Schuldscheine aus österreichischem Besitz mit dem französischen Poststempel zu versehen und sie damit in Frankreich einem höheren Zinsendienst zugänglich zu machen. Die Pariser Polizei hat diesen Fall im Juli schon seit einiger Zeit verfolgt und der ungarischen Regierung davon Mitteilung gemacht. Die Voruntersuchung hat dann gestern zur Verhaftung der Hauptakteure, darunter eines Wiener Bankiers namens Lumefini, sowie zur Beschlagnahme einer großen Anzahl der gefälschten Papiere geführt. Die ungarische Regierung hat gegen die Verhafteten und ihre Selbstbesitzer, nach denen noch geforscht wird, bei den französischen Gerichten Klage erhoben.

Vor weiteren Verhaftungen in ungarischen Wertpapierfälscherandal.

In dem Wertpapierfälscherandal werden weitere zahlreiche Verhaftungen erwartet. Im Depot des verhafteten tschechischen Bankiers Wamenstein wurden fünf Tische neugefertigter ungarischer Banknoten gefunden. Mit Blumenstein wurde gleichzeitig ein gewisser Samuel Lubini, italienischer Nationalität, und ein gewisser Boris Lubini verhaftet. Die bisherigen polizeilichen Nachforschungen haben auch ergeben, daß Wamenstein Helferbesitzer in London, Berlin und Brüssel hatte. Die Polizei fahndet auch nach den französischen Komplizen Wamensteins, da dieser, um die Wertpapiere zu veräußern zu können, Franzosen als Eigentümer verwendete.

Die ungarische Regierung schätzt den Schaden auf mehrere Millionen. Der Beginn der Fälschungen soll bis auf das Jahr 1924 zurückreichen. Die Verhaftung der Fälscher ist auf eine Anzeige der ungarischen Regierung zurückzuführen, die durch eine anonyme Anzeige auf die Fälschungen aufmerksam gemacht wurde.

Bei seinem Empfang durch den französischen Minister des Auswärtigen überreichte der ungarische Gesandte in Paris, Baron Koranyi, eine Note der ungarischen Regierung im Zusammenhang mit der Fälschung der Wertpapiere.

Androhung der Fälscherstrafe.

Paris, 9. November.

Die der „Matin“ zu der ungarischen Fälscheraffäre mitteilt, ist Ungarn nicht das alleinige Opfer der Fälscherempfehlungen. Auch die anderen Nachfolgestaaten Oesterreich-Ungarns, die sich verpflichtet hatten, ihre Schuld zu bezahlen, werden Klage erheben, da sie von den Mandatstaaten betroffen worden, die den Wertpapieren von einem Nennwert einen solchen von 1/2 Pf. vertreiben.

Professor Hellpach über den Schulgesetzentwurf.

Bonn, 8. November.

In einer Verammlung der Deutschen Demokratischen Partei hat sich Professor Hellpach einen Vortrag zum Thema „Kampf um die Volksschule“ gehalten. Ausgehend vom Problem des Einheitsstaats bekannte der Redner, daß gerade die kulturpolitischen Interessen und Werte es notwendig machten, zum Einheitsstaat zu gelangen. Weiter sprach er über die Schulfrage. Er wies darauf hin, der Sinn des

Artikels sei der, alle Monopolstellungen einzelner Schulformen zu beseitigen, aber die Veranschulung derjenigen Form, welche die allgemeine Erziehung in aller Hinsicht auf dem besten Stande vorliege, für das ganze Reich sicher zu stellen. Der jetzige Schulentwurf aber bedeute eine vollkommenste Abkehr und Umkehr von dem Geist und dem Wortlaut der Reichsverfassung. Es sei unmöglich, die klare Abkehrung der Verfassung, wie sie durch den ständelichen Entwurf erfolgen würde, als nichtendend zur Annahme bringen zu wollen. Zum Schluß hat er behauptet, die Demokratische Partei werde keinesfalls zugeben, daß ein Gesetz wie dieses durch die Mittelparlamentarische Partei etwa mit einfacher Mehrheit durch den Reichstag schließt.

Die Ueberführung der Leiche des Prinzen Friedrich Karl nach Nikolsko.

Berlin, 8. November.

Der Meisberg mit der Leiche des Prinzen Friedrich Karl traf am Freitag in M u b a d e b u g ein. Die französischen Behörden hatten sich bei der Ueberführung, die Kammerherr Wittemeyer a. D. von Scheinig leitete, überaus hilfreich und entgegenkommend gezeigt. Der Sarg wurde gestern nachmittag von Reichswehrsoldaten, die von Mannschaften der Neubabelsberger Feuerwehrlieferung unterstützt wurden, aus der Bahnhofsallee in Neubabelsberg an Bord des Dampfers „Bannsee“ der Ostsee-Kreisfahrtsahrt getragen. Dem Sarge folgten die Prinzen Leopold und der Sohn des Prinzen Friedrich Leopold, die Prinzessin Sigismund nebst ihren Kindern und den Kindern der verstorbenen Prinzessin Margarethe. Die Fahrt ging nach der Landungsstelle Haueninsel. Dort hatte eine Reihe von Militärvereinen Aufstellung genommen, unter ihnen der Ortsverein Neubabelsberg, der Verein Leibschützenregiment ehemaliger Danziger, eine Ehrenkompanie des Stahlregiments, Gau Potsdam, mit Spielmanns- und Fackelträgern, und verschiedene andere Vereine. Sie begleiteten die Leiche unter dem Gesang des Liedes „Ich hatt' einen Kameraden“ nach der Peter-Paul-Kirche Nikolsko. Der Sarg wurde unter Orgelspiel vor dem Altar aufgestellt, worauf Herr Roschwald eine kurze Ansprache hielt.

Die Trauerfeier.

Berlin, 8. November.

In der Peter-Paulskirche in Nikolsko fand am heutigen Dienstag die Trauerfeier für den Prinzen Friedrich Karl von Preußen statt. Eine überaus große Trauerversammlung hatte sich eingefunden. Die Mitglieder der Hohenzollern-Familie waren fast vollständig vertreten. Neben dem Kronprinzen, der die Uniform der Totenpostulanten trug, sah man die Prinzen Gisel-Friedrich, August-Wilhelm und Oskar. Ferner waren die Mutter des Prinzen Friedrich-Karl, Prinzessin Friedrich-Leopold, Prinz Leopold und die Witwe des Prinzen Sigismund mit ihren Kindern erschienen. Kurz vor Beginn der Feier traf Reichspräsident von Hindenburg in Begleitung seines Sohnes ein. Als Vertreter des alten Heeres war eine große Anzahl von höheren Offizieren, meist von den Danziger Leibbataillon, denen der Versorbene angehört, anwesend. Auch Generalfeldmarschall von Madenien und mehrere hohe Offiziere der Reichswehr waren anwesend. Herr von Noll, der gemeinsam mit Herr Roschwald amtierte, hielt die Trauerrede. Während der Feier kreiste ein Flegel mit einem Trauerwimpel über der Kirche und war ein Franz ab. Morgen vormittag findet im engsten Kreise die Beisetzung im Glentzer Park statt.

Paul-Vonceur Nachfolger Franstin-Bouillons.

Der Abgeordnete Paul-Vonceur, Mitglied der französischen Völkervereinigung, ist von der Kammerkommission für auswärtige Angelegenheiten an Stelle des zurückgetretenen bisherigen Vorsitzenden, Franstin-Bouillon, zum Vorsitzenden gewählt worden.

Hauptversammlung des Zeitungsverlegervereins Nordwestdeutschland.

Der Zeitungsverlegerverein Nordwestdeutschland, in dem die nordwestdeutsche Verlegergemeinschaft zusammengeschlossen ist, hielt Ende vergangener Woche in Hannover seine Herbstversammlung in der Stadt ab. Deren Verhandlungen über die bevorstehende Wahlen, Herr Zeitungsverleger Dr. Gerkenberg-Videssheim, leitete. Die Tagung war von der Verlegerkammer aus allen Teilen des Vereinsbereichs — Provinz Hannover, Braunschweig, Bremen, Oldenburg usw. — zahlreich besucht.

In erster Linie stand die Frage der Beteiligung an der Internationalen Presse-Ausstellung in Köln 1928, der sogenannten „Presse“ zur Verhandlung. Der Vorsitzende konnte auf den einstimmigen Beschluß der am Tage zuvor stattgefundenen Vorstandssitzung hinweisen und auf Grund dessen die nordwestdeutschen Verleger zur gemeinsamen Beteiligung an der Ausstellung auffordern. In einem sehr interessanten Vortrag behandelte Rechtsanwält G l a r e n - K ö h n , Mitglied des Ortsausschusses der „Presse“, sodann die Frage, warum sich die deutschen Zeitungsverleger an der „Presse“ nicht umfänglicher beteiligen sollten, als dem hohen Stand und der großen Bedeutung des deutschen Zeitungsverlegers geben wird, beteiligen müssen, um dann ein anschauliches Bild von der Durchführung des Ausstellungsgebäudes zu geben und die Möglichkeiten der Beteiligung des Zeitungsverlegervereins Nordwestdeutschland zu erläutern. Die Verammlung sagte nach längerer Aussprache ein für den Beschluß, daß der Zeitungsverlegerverein Nordwest als Kreisverein des Vereins Deutscher Zeitungsverleger auf der „Presse“ geschlossen auftritt und auf kollektiver Grundlage die nordwestdeutsche Presse in ihrem Wesen und ihrer Bedeutung unter Betonung des landsmannschaftlichen Charakters, sowie der wirtschaftlichen und kulturellen Eigenart ihres Verbreitungsbezirks zu einer anschaulichen Darstellung bringt. Die weitere Behandlung der Angelegenheit wurde in die Hände einer vom Vorstand zu bildenden Kommission gelegt.

Einen weiteren sehr wichtigen Gegenstand der Verhandlungen bildete die wirtschaftliche Lage des Zeitungsverlegers. Herr Dr. Gerkenberg, in einer der Ergebnisse der Aussprache zusammenfassend Betrachtung beleuchtete. Die Lage kennzeichnete sich dahin, daß eine weitere wesentliche Verschlechterung eingetreten ist. Die vielfachen Preisbefreiungen, die zu verzeichnen sind, drängen zu einer Anpassung an die veränderten Verhältnisse, ohne daß der an sich gegebene und natürliche Ausgleich in Anbetracht der gegenwärtigen wirtschaftlichen Lage gefunden werden kann. Unter diesen Umständen ist die Lage auch für die Zeitungsbetriebe gefährlich geworden. — Die Verammlung beschäftigte sich sodann noch mit zeitungswirtschaftlichen Gegenwartsfragen.

Am Anfang an die Tagung fand eine Verammlung der Landesgruppe Nordwestdeutschland des „Arbeitsgeberverbandes“ statt, in der Fragen der Tarifpolitik und die Vertretung der Zeitungsverleger durch die Delegation der Wahlen zur Sozialversicherung (Krankenkassen, Arbeitsämter und Landesarbeitsämter) verhandelt wurden.

Noch keine endgültige Stellungnahme Pariser Silberis zur deutschen Antwort.

Berlin, 8. November.

In der Presse ist behauptet worden, daß Pariser Silberis mit der deutschen Antwort auf sein Memorandum unzufrieden sei. Dies hierzu von zuführender Stelle mitgeteilt wird, ist hiervon bisher noch nicht das mindeste bekannt. Es wird weiter darauf hingewiesen, daß eine endgültige Stellungnahme des Pariser Silberis schon aus dem Grunde nicht möglich sei, da er das ihm übergebene Material erst eingehend durchsehen müsse.

Kampf gegen Lücke des Materials.

Zur Werkstofftagung.

Von Diplom-Ingenieur Friedrich Hirt.

Die Forscher von Zukunftsromanen oder Zukunftsromanen pflegen gewöhnlich die Technik in den Mittelpunkt des Gesamtbildes zu stellen. Aber sehen wir uns z. B. den Film „Metropolis“ an und gehen wir dann vielleicht einmal in das neue städtische Elektrizitätswerk, so wird uns der Unterschied zwischen Phantasie und Wirklichkeit sogleich in die Augen fallen. Die entsetzten Dampfmaschinen, rauchenden Schloten, schwärmenden Menschen, die sich auf allen Darstellungen der Technik von Menzel bis heute so schön malerisch ausnehmen, werden wir in einem modernen Werk vergeblich finden.

Das ist es gerade, was der Ingenieur mit allen Mitteln zu vermeiden befreit ist; gelten ihm doch diese Erscheinungen lediglich als Zeichen fehlerhafter Wärmeleitfähigkeit, schlechter Ausnutzung der Brennstoffe und des Fehlens geeigneter Vorrichtungen zur Erzielung der Arbeit. Doch wir wollen es den Filmregisseuren bezweigen, wenn er, statt um 50 Jahre in die Zukunft, um 50 Jahre in die Vergangenheit geblickt hat. Erhabenes und Höckerlichkeit wohnen auch hier dicht beieinander. Die Technik wird solange nicht verstanden werden, als wir uns nicht daran gewöhnen, die volkswirtschaftlichen und soziologischen Zusammenhänge gerecht zu erkennen, die hinter den immer nüchternen werdenden technischen Außerlichkeiten stehen.

So hat denn auch das technische Ereignis von heute, die Werkstofftagung, für den Nichttechniker auf den ersten Blick etwas nüchternes Aussehen. Die große Automobilschleppbahn am Kaiserdam in Charlottenburg ist für die Werkstoffschau gerichtet; in der Technischen Hochschule und in anderen Vortragssälen finden innerhalb 14 Tagen über 200 wissenschaftliche Vorträge mit Aussprache statt. Es geht hier um Fragen der Erzeugung der metallischen Werkstoffe in den Hüttenwerken, um ihre Eigenschaften, ihre Prüfung und Verarbeitung, um eine Generalausbeurteilung der Ingenieure mit dem Werkstoff und über den Werkstoff, der ihnen durch seine Eigenschaften zu manchen Streich gespielt, und doch in seiner Güte nicht auf sich selbst so viele Fehler des Konstrukteurs würgt auf sich genommen und an ihrer Auswirkung verhindert hat. Wenn sich also die Ingenieure mit dem Werkstoff auseinandersetzen, so tun sie es deshalb, weil sie der Lücke des Materials nicht zufällig preisgegeben sein wollen, sondern sie trachten danach, durch schrittweises, langsames Hinanschieben der Grenzen der Erkenntnis, durch Forschung die Gesetzmäßigkeit der Eigenschaften der Materialien kennen

zu lernen. So findet der Kupf: „Mehr Kenntnis der Baustoffe!“ ganz besonders in der Werkstoffschau seinen Widerhall, wo räumlich und sachlich die neuzeitlichen Verfahren zur Prüfung der Metalle im Mittelpunkt stehen.

Dort finden wir Prüfmaschinen zum Zerreiß, Biegen, Verdrehen und Zerschneiden von Probeblättern mit den feinsten Meßinstrumenten zur Messung der jeweiligen Kraftauswirkungen und Formänderungen an dem Versuchsstück und andere Maschinen, die nach genau ausgearbeiteten Verfahren in ständigem Lastwechsel bis 9000mal in der Minute den Werkstoff wechselndem Druck- und Zugbeanspruchung aussetzen oder bei Bewegungsmessungen einen mit 3000 Umdrehungen je Minute umlaufenden Stab zur Ermüdung bringen. Es kommt hierbei darauf an, in dem Versuchsstück möglichst die gleichen Beanspruchungen zu erzeugen, wie sie in Wirklichkeit etwa an einer Automobils- oder Eisenbahnwagengasse oder dem Stab einer eisernen Brücke vorkommen, und dabei den Versuch in einen möglichst engen Zeitraum hinein zu pressen.

Doch nicht genug mit der Kenntnis der Festigkeitseigenschaften. Nachdem wir in den letzten Jahrzehnten gelernt haben, mit dem Mikroskop in das Gefüge der Werkstoffe hineinzuublichen, hat sich uns eine neue, ungeahnte Welt des inneren Aufbaus der Metalle und Legierungen erschlossen. Diese junge Wissenschaft, die Metallographie, hat nun die durch das Mikroskop (bis zu 1500facher Vergrößerung) gewonnenen Beobachtungen über das Molekülgefüge mit den Eigenschaften und dem Feststellungsgang des Werkstoffes in Verbindung gebracht, so daß wir heute an Hand eines Gefügebildes mit Sicherheit Aussagen über Zusammenbau, Herstellungswerte und Eigenschaften des Materials machen können. Eine derartig umfangreiche Zusammenstellung mikrographischer und mikrophotographischer Geräte wie auf der Werkstoffschau ist wohl noch auf keiner Ausstellung gezeigt worden, ein Ehrenmal für den Fortschritt, aber auch für die deutsche optische und feintechnische Industrie.

Neben den Abteilungen für Festigkeitprüfungen und Metallographie zeigt die Werkstoffschau aus dem Materialprüfungen umfangreiche Sammlungen über chemische, physikalische und technologische Prüfungen. Hier werden Verfahren gezeigt, welche die Verfestigung der Metalle gegen feuchte, trockene oder gasförmige Angriffe erweisen sollen, und wieder andere Versuche, welche die Bestimmung von Sulfidation, Phosphor, Mangan usw. ermaßigen. Die physikalische Prüfung bedeutet, die elektrischen, magnetischen, thermischen und optischen Eigenschaften der Metalle zu ergründen, während die technologische Prüfung wiederum die Bearbeitbarkeit des Materials in Drehbänken, auf Bohrmaschinen usw. zum Gegenstand hat.

Einen breiten Raum in der Ausstellung nehmen die Jotterstoffe ein, die in der Elektrotechnik gebraucht werden. Das Porzellan als Werkstoff ist in den letzten Jahren hinsichtlich Druck, Zug- und Temperaturbeanspruchung außerordentlich vervollkommen worden. Auf diese Eigenschaften erweist sich auch die Prüfung der keramischen Werkstoffe in der Elektrotechnik, mitunter bei gleichzeitig elektrischer und mechanischer Beanspruchung. Weiterhin seien wir auf der Schau Verfahren zur Spannungsprüfung gummi-folierter Leitungen, zur Prüfung der Durchschlagfestigkeit von Isolierstoffen und vieles andere mehr.

Steht die Materialprüfung im Mittelpunkt der Schau, so ist die Ausstellung der Werkstoffe selbst deswegen nicht zu werden gekommen. An zahllosen Proben und Schabildern werden Herstellungsvorgänge, Eigenschaften und Verarbeitungsbedingungen aller metallischen Werkstoffe gezeigt. Die Stahlsorten, Kupfer, Messing, Bronze, Nickel, Blei, Zinn, Aluminium, selbst die Edelmetalle Silber und Gold haben Berücksichtigung gefunden, und auch die so wichtigen Werkstoffe aus dem Gebiet der Werkstoffnormung und der technischen Normenausschüsse und der Deutsche Ausschuss für technische Schweißungen mit besonderen Ständen vertreten.

Der Meinungsaustausch anlässlich der wissenschaftlichen Vorträge zwischen Fachleuten aus der Hüttenindustrie, Maschinenindustrie, Bauindustrie, aus dem Werkstoffhandel, zwischen Wissenschaftlern und Bauarbeitern der technischen Behörden vermittelt sicherlich allen Kreisen reiche Anregungen. Die leitenden Staatsämter haben durch ihren Besuch der Tagung ihre Verantwortung entgegengebracht, haben sie doch erkannt, daß die Werkstoffindustrie einer der Eckpfeiler unserer Volkswirtschaft ist, ebenso wie die Werkstoffindustrie neben Entwurf- und Vertriebswissenschaften gern als eine der drei Säulen des technischen Unterrichts bezeichnet wird.

Auch in der Allgemeinbildung sollte wenigstens eine oberflächliche Kenntnis der Werkstoffe und der neuzeitlichen Prüfverfahren nicht fehlen. Wie der Mantelstoff beschaffen ist, der uns vor Erfältnis schützen soll, wissen wir im allgemeinen, aber von dem Material, dem wir auf einer Zuff-, See- oder Eisenbahnreise unser Leben anvertrauen, kennen wir kaum mehr als den richtigen Namen.

Die überaus reiche Linie. Eine Schauspielerin, die sich durch eine Abmagerungskur dem bis zur Unkenntlichkeit „emfiest“ hatte, wurde kürzlich von dem bekannten englischen Dramatiker James Barrie mit einem prächtigen Sommit auf der Probe begrüßt. „Enten Sie“, sagte er, „da ich Sie nicht eine tolle Drolsche nach dem Theater fahren, und dann — fliegen Sie aus.“

Im Auftrage billig zu verkaufen:
Erstklassige neue eichene
Schlafzimmereinrichtung
Bestehend aus: Kommoden-Schrank (2 m brt.) mit Frisier-toilette, zwei Nachtschränken, zwei Bettstellen mit Jacquard-matratzen sowie Waschtiselle und zwei Stühlen
Emil Meiners, Möbelfabrik, Ofener Straße

Vereinigte Frauenvereine
Der heutige Vortrag **4 1/2** Uhr beginnt pünktlich
Beteiligung
Am Angekündigten, 29 J., wünscht sich selbst, 3. machen. Beteiligung bis 10 000 Mm. Welche fider zu stellen sind. Ausf. Angek. unt. 3 R 285 an die Gesch. d. Bl.

Statt Karten
Meine Verlobung mit
Die Verlobung meiner Tochter Paula mit Herrn Dr. rer. nat. Philipps Bernhard Embard befreie ich mich anzugeben
Dr. med. Wilhelm Schmidt
Sibenburg i. O., im Nov. 1927
Wegen Trauer findet kein Empfang statt
Dr. rer. nat. Philipp Bernhard
Mains a. Rh., im Nov. 1927

Sibenburg, den 8. November
Heute früh unser lieber Bruder, Schwager und Onkel,
der Rentner
Nicolaus Addicks
im 81. Lebensjahre
Im Namen der trauernden Angehörigen
August Addicks
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. November, nachmittags 1 1/2 Uhr, vom Friedhof aus, und nachmittags 4 1/2 Uhr am dem Friedhof in Dammelnwarden

Eleg. Kissen 85 Pfg. — Seidene Decke 85 Pfg. — Taghemd 85 Pfg.
Rekord-Leistung, die Sensation der Woche
85
Pfg.
Nur für 85 Pfennig finden Sie viele qualitativ hochwertige Artikel im
Spitzenhaus Seelenfreund
Gaststraße 22
Wir machen unsere werte Kundschaft darauf aufmerksam, daß wir keine minderwertige Ware in den Verkauf bringen

Vermählungs-Anzeigen.
Ihre Vermählung zeigen an
Fabrikbesitzer
Karl Althoff
Margarete Althoff
geb. Böcking
Oldenburg i. O., den 9. November 1927

Ihre am 5. November vollzogene Vermählung geben bekannt
Gustav Berdes und Frau
Martha geb. Hübner
Nadorf
Gleichzeitig danken wir für die erwiesenen Aufmerksamkeiten

Todes-Anzeigen.

Statt Sonderanzeige.
Pögllich und unerwartet verchied am 7. November, morgens 10 Uhr, infolge eines Herzleidens unser lieber Neffe und Neiter,
Kaufmann Wilhelm Sprenger
im 55. Lebensjahre.
In tiefer Trauer im Namen aller Hinterbliebenen:
Gustav v. Graben,
Oldenburg, Leigstraße 13
Beerdigung findet Donnerstag, 10. November, morgens 9 Uhr, statt. Nachmittags 1 1/2 Uhr Andacht in der Kapelle des Evang. Krankenhaus

Am Montag verchied plötzlich und unerwartet unser langjähriger Geschäftsführer und lieber Freund,
Herr Wilhelm Sprenger
Sein biederes Wesen und seine auerlässige Treue liefern ihm ein ehrendes Andenken.
Oldenburgische Fensterreinigungsanstalt
Ferdinand Koch, Emil Lampe

Statt jeder besonderen Meldung
Donnerstages, 7. November 1927
Heute entfiel nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leben meine verehrteste Frau, meine liebe Tochter, Schwägerin und Tante
Niesbeth Daube
geb. Meyrens
im Alter von 80 Jahren.
In tiefer Trauer
Paul Daube nebst Angehörigen
Donnerstages, Vordam, Bremen
Von Beileidbesuchen bitten wir vorläufig abzusehen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. November, um 10 30 Uhr, vom Sterbehause Södebeiderweg 1a.
Trauerandacht daselbst 1/4 Stunde vorher.

Statt jeder besonderen Meldung
Donnerstages, 7. November 1927
Heute entfiel nach langem schweren, mit großer Geduld ertragenem Leben meine verehrteste Frau, meine liebe Tochter, Schwägerin und Tante
Niesbeth Daube
geb. Meyrens
im Alter von 80 Jahren.
In tiefer Trauer
Paul Daube nebst Angehörigen
Donnerstages, Vordam, Bremen
Von Beileidbesuchen bitten wir vorläufig abzusehen.
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. November, um 10 30 Uhr, vom Sterbehause Södebeiderweg 1a.
Trauerandacht daselbst 1/4 Stunde vorher.

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Gesine Backhus
Heinrich Bruns
Eaubaiten, November 1927

Sibenburg, den 8. November 1927
Heute entfiel nach langem Leiden unser lieber Vater,
der Gen.-Serat. a. D.
Heinrich Schrieber
Im Namen der Angehörigen
Heinrich Schrieber
Beerdigung am 11. November, 9 Uhr vormittags, vom großen Hofpital, Wilhelmstraße
Einige Transparenzen dorthin erbeten

Oldenburg, den 8. November 1927
Heute früh 3 Uhr verschied nach langer, schwerer Krankheit unser lieber Sohn und Bruder
Werner
im 11. Lebensjahre
In tiefer Trauer
Hans Ohmes und Frau
Frieda geb. Greve
Hilke Ohmes
und Angehörige
Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 11. Nov., nachm. 4 Uhr, von der Leichenhalle des Veter.-Friedhof-Quartals-Dobital aus zum Kirchhof in Gortwin

Gortwin, 7. November 1927
Heute nachmittags 6 Uhr wurde mir meine unerlebbare, unvollkommene, liebe Frau, meine Tochter liebevolle, treuergebende Mutter
Elisabeth Wessels
geb. Olmann
durch einen plötzlichen Tod entrisen
In tiefem Schmerz bittet um stille Teilnahme
Willy Wessels
und Tochter
nebst allen Angehörigen
Geliebt und unvergessen
Beerdigung Freitag, d. 11. Nov., 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Ede- mechter Chauffee 7, aus auf dem Gortwin Kirchhof
Vorher Andacht

Dankjagungen.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem plötzlichen Verlust unserer lieben Kindes, besonders Herrn Pastor Buntz für die tröstlichen Worte, unsern
herzlichsten Dank
Ernst Leuchter u. Frau.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Verlust unseres lieben Enkelchens, besonders Herrn Pastor Buntz für die tröstlichen Worte im Sterbehause und am Grab, sowie den Vorstand der Angehörigen u. der Bekanntschaft der Kirche, Giers, aus allen denen, die ihm das letzte Geleit gaben und seinen Sarg mit Ehren schickten, besonders auch den Nachbarn für die treue Hilfe, meinen
herzlichsten Dank
Frau Rode und Kinder,
Gardauken.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entsetzlichen, für die vielen Kranzbesuchen und allen, die ihm das letzte Geleit gaben, sowie Herrn Kirch- warden für seine Trauerreden, lagen wir die vielen ungenannten Dank.
Wilhelm Rime und Frau
nebst allen Angehörigen.
Oberhammelwarden, den 7. Nov. 1927.
Für die vielen, uns zu unserer großen Trauer erwiesenen Aufmerksamkeiten teilen wir, unsern
herzlichsten Dank
entgegen zu nehmen.
F. S. Stegic u. Frau.
Oldenburg, Westampstraße 22.

Das Friseur-Geschäft im Mühlengraben ist am Donnerstag, dem 10. Nov., wegen einer Familienfeier geschlossen
H. Döpker

E. Wichmann, Grüne Straße 9
Sohlraum-Maschine — Aufstelein

Sanz- und Handlungsunterricht
Mila Weiß
Am Novemberkurs für Anfänger können noch einige Damen und Herren teilnehmen. Anmeldungen bis 7 Uhr. Hofstraße 9

1 Polster-Garnitur
1 Sofa und 2 Sessel auswendig für 200.—
2 kleine Klappstühle
a Stück 50.—
J. D. Freese
Mühlentstraße 3 u. 4.

Gasherde
Weltmarke **Juncker & Ran**
mit patent. Doppelsparbrenner

Entfettungs-Tabletten „Coronova“
mit Marienbader Salz
Niederl. in allen Apothek.

Blitzöl Lacköl
Fußbodendöl
Fr. Spanhake
Farbenhandlung,
Lange Str. 48
h. Rathaus

Macht geht vor Recht
Wer ist mächtiger u. rechtlicher, die Polizei, der Richter oder der deutsche Bürger?
Offenen Brief versendet für 30 S in Briefmarken (10 Stk. für 1.50 RM.). Direk- tor: Göttinger, Stuttgart-Neutroch 38.

Gründlicher Klavierunterricht
an Anfang und an Fortschritt. Stunde 1.50 M. Nachmittags. Geschäftsstelle d. Bl.

Wer erbt den jüngeren Dame
in Stenographie u. ev. auch Buchführ. u. Angew. unt. 3 R 281 an die Gesch. d. Bl.
Wer erbt, gut fördern
Nachhilfeunterricht
(englisch und franz., Oberstufe) u. Angew. m. Preisangabe un- gebend unt. 3 R 285 an die Gesch. d. Bl.

12 000 RM.
in Verbind. zu treten. Die Einzahlung kann auch teilweise erfolg. Sicherheit, gen- ügend vorb. Ver- schiedene Ausg. Angek. unt. 3 R 285 an die Gesch. d. Bl.

Wer fert. Fußläche
an? Material wird zugewendet. Angebots mit Preis unt. 3 R 282 an die Geschäfts- stelle dieses Blattes.

Pelzladan
werden schnell und sauber angefertigt und umgewandelt.
Gian 16/17,
Ede Kaiserstraße.

Nehme was zum Fahren an.
H. Lidtjenberg,
Obernburg,
Hilmenstraße 14.

Teere.
Dachpappen.
Portlandzement
empfehle in better Ware billigst.
S. Griebentert,
Prinzessinnen G.

Sonnabend, d. 12. Nov., nachm. 3 Uhr, wird Radorfer Str. 130 links oben
ein Schwein ausgehauen.
Wfd. 90 S und 1 M.
Bestellungen werden angenommen.

Büffel in Oide, Landes theater
am Freitag, 10. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 1. Serie: „Aus- wärtige Vorstellung Nr. 4, „Amphitruon.“ Schillerfarian.
7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 2. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Donnerstag, d. 10. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 3. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Freitag, 11. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 4. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Samstag, d. 12. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 5. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Sonntag, 13. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 6. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Montag, 14. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 7. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Dienstag, 15. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 8. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Mittwoch, 16. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 9. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Donnerstag, 17. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 10. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Freitag, 18. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 11. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Samstag, 19. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 12. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Sonntag, 20. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 13. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Montag, 21. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 14. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Dienstag, 22. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 15. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Mittwoch, 23. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 16. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Donnerstag, 24. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 17. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Freitag, 25. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 18. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Samstag, 26. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 19. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.
Sonntag, 27. Nov., 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr: 20. Serie: „Amphitruon.“ Schillerfarian.

Seitragelube
Netterer Junggefelle
mit etwas Vermögen, möchte sich, beiratet mit Frau, oder ja, ohne Vermögen, beiraten. Angeb. mit Preis unt. 3 R 103 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Mittlerer Beamter
(Gruppe 7), evgl. 32 Jahre, blaunag., 1,73 M., große eleg. Erscheinung, kult. und ehrlich, nicht. (Nicht- rauer u. Nicht- rauer), freies, natürl. und musikal., er- scheint gut. Ehe mit hübscher, vollstän- digst. holländ. Dame (aus Ostsee angeh.). Etwas Verm. (evtl. Einber.) erwünscht, doch nicht Beding- ungen, und Vermitt- ler werden. Aus- sührliche Mittheilung, evtl. unter 3 R 282 an die Gesch. d. Bl. Diskretion und Hilfsbereitschaft erbeten.

Bremer Stadttheater.
Donnerstag, d. 10. Nov., ab. 7 30 Uhr: „Emilia Galotti.“
Freitag, 11. Nov., abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Seiung.“
Sonnabend, d. 12. Nov., abds. 6 Uhr: „Die Meistersinger von Nürnberg.“
Sonntag, 13. Nov., nachm. 2 30 Uhr: „Am weissen Hof.“
Montag, 14. Nov., abends 8 Uhr (geschlossene Vorstellung): „Seiung.“

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Gesine Backhus
Heinrich Bruns
Eaubaiten, November 1927

Familien-Nachrichten
Verlobungs-Anzeigen.
Statt Karten
Ihre Verlobung geben bekannt
Gesine Backhus
Heinrich Bruns
Eaubaiten, November 1927

Gemeinderatswahlen.

* **Dumfries, 7. Nov.** Die Gemeinderatswahl findet beinahe ausschließlich am nächsten Sonntag, 13. November, statt. Man hat diesmal ein weiteres Wahllokal, nämlich, und zwar insofern die Bezirke Donnerdiewe 4 und 5 zum erstenmal im Rahmen der Wahl, während Donnerdiewe 2 und 3 nach wie vor bei Schöneberg, und Donnerdiewe 1 und 6 im „Grünen Hof“ wählen.

* **Gebwecht, 9. Nov.** Es erhielten bei der Gemeinderatswahl 11 Stimmen: Wahllokal Ost 374, Wahllokal Nord 210, Wahllokal für Wahllokal West 307, Wahllokal Kramer 301, Wahllokal für Wahllokal West 128, Wahllokal Nord 543. Der neue Gebwechter Gemeinderat setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: 1. Hausmann D. zu Feddeloh, Feddeloh I, 2. Landwirt Gerhard Müller, Klein-Scharrel, 3. Landwirt Joh. Dir. D. Lendrun, 4. Landwirt Fritz D. Lendrun, 5. Norddeutscher L. 5. Landwirt Hermann Braun, Norddeutscher II, 6. Mühlenbesitzer Joh. D. Sandhöf, 7. Landwirt Fritz Schröder, Weierhöf, 8. Landwirt Johann Garmus, Süddorf, 9. Fährtenmeister Bernh. Kramer, Süddewecht, 10. Bauführer S. Gerzow, Süddorf, 11. Landwirt Anton Dohn, Süddewecht, 12. Mühlenmeister G. G. He, Süddewecht, 13. Kaufmann Joh. Friedrich, Feddeloh II, 14. Schmiedemeister Gerh. Feddus, Feddeloh I, 15. Galtwitz Joh. D. L. 5, Weierhöf.

* **Sude, 8. Nov.** Gemeinderatswahl. Die bürgerliche Gemeindefraktion brachte 22 Stimmen, die Sozialdemokraten nur auf 22 Stimmen. Die Landwirte hatten unter der Führung des Galtwitz Vogelgang in ihrer Gegenwehr gegen das Wasserwerk und gegen den Steuerdruck die Unzufriedenen um sich geschart und nahmen im neuen Stadtrat nunmehr 6 Sitze ein. Die Gemeindefraktion brachte es durch tatkräftige Tätigkeit bei der Aufstellung der Liste nur auf 4 Sitze, und die Sozialdemokraten sanken von 4 auf 2 Sitze. Vergleiche mit früheren Stadtratswahlen sind nicht möglich, weil bisher nach politischen Parteien gewählt wurde.

* **Warfeth, 8. Nov.** Von 640 Stimmberechtigten wurden 546 Stimmen abgegeben, es wählten also 85 Prozent. Liste 1, Sozialdemokraten, erhielt 328 Stimmen = 60 Sitze, Liste 2, 146 Stimmen = 1 Sitze, Liste 3, Unparteiliche 56 Stimmen = 1 Sitze, Liste 4, 2 Sitze, 1 Sitze = 1 Sitze.

* **Hopfen, 6. Nov.** Die Wahlberechtigung war nur schwach; es wurden von 225 Wahlberechtigten nur 443 (437 gültige und 6 ungültige) Stimmzettel abgegeben (1924: 897 Wahlberechtigte, 613 Stimmzettel). Es wurden gewählt: Vom Wahllokal 1, Antwort: Funnens-Friederichsen, Mittelhand: 1. Landhüßling Enno Gansen, Funnens-Neuendeich, 2. Siebler Gerhard Hopfen, Neu-Augustinengraben, Erlasmaner: Landhüßling und Funnenschäfer Dietr. Jansen, Emil, Arbeiter Friedrich Giltz, Friederichsen. — Vom Wahllokal 2, Antwort: Dohm-Boigt: 1. Gattiermeister Feim. Dohm, Hohenfirden, 2. Hauptlehrer Johann Boigt, Friederichsen, 3. Wädrmeister Bernhard Giden, Hohenfirden, Erlasmaner: Siebler Heinrich Rothert, Neu-Augustinengraben, Müllermeister Heit Wub. Lenaschauen. — Vom Wahllokal 3, Antwort: Conrad Hopfen: 1. Landwirt Conrad Hopfen, Landbesorger, 2. Landwirt Arnold Giltz, Giltz, 3. Land-

wirt Johann Jansen, Friederichsen, 4. Landwirt Ernst Reiner, Weisberg, Erlasmaner: Landwirt Wilhelm Pannbader, Uffersleben, Landwirt Karl Müller, Bahens. — Von den bisherigen Mitgliedern des Gemeinderats sind wiedergewählt: Landwirt Conrad Hopfen, Landbesorger, Knold Giltz, Carl, Johann Jansen, Friederichsen, Landhüßling Enno Gansen, Funnens-Neuendeich. Es scheiden aus: Wädrmeister Anton Böning, Hohenfirden, Oberpostkammerer Fritz Jansen, Wübbens-Hohenfirden, Landwirt Friedrich Giltz, Gilmens, Landwirt Johannes Becker, Zietowbung, und Landhüßling Hirtz Giltz, Friederichsen.

Aus der freien Turnerschaft!

In Oldenburg fielen am letzten Sonntag sämtliche Bezirksspiele in Hand- und Fußball wegen der Gemeinderatswahl im Oldenburger Lande aus. Am kommenden Sonntag nehmen die Bezirksspiele ihren Fortgang, Oldenburgs 1. Handballmannschaft hat gegen Nürtingens 1. Mannschaft zum nächsten Bezirksspiel in Nürtingen angetreten.

Die freie Turnerschaft Osterriet

feierte am Sonntag im Vereinslokal „Schiefer Stiefel“ ihr 2. Stiftungsfest. Trotz des ungünstigen Wetters konnte das Programm vor einem vollen Hause durchgeführt werden, das vereintes Gelingen oblag, von der Leistungsstärke des Vereins. Die Gruppenvereine waren dem Rufe ganz gefolgt, da es das Stiftungsfest des jüngsten Gruppenvereins war. Gegen 8.15 Uhr wurden von der Mädchen- und Frauenabteilung an 2 Geräten, nämlich am Barren und Pferd, leichte Übungen, wie sie am lebendem Übungsabend geübt werden, gezeigt, die gut anbrachen. 10 hergellige Mädchen führten anschließend einen Reigen vor, der ebenfalls starken Beifall erbrachte.

Der 1. Vorsitzende, Schmeimann, hob in der Begrüßungsansprache hervor, daß sich der Verein in dem letzten Jahre gut entwickelt habe und daß er erfreulicherweise imstande sei, zum ersten Male mit einer Mädchen- und Frauenabteilung an die Öffentlichkeit zu treten, die vor sechs Wochen durch Cyberschmitt einer Mitglieder gegründet sei; auch dies sei ein Beweis von der Aufwärtsentwicklung des Vereins. Er richtete an alle Fernliebenden die Bitte, ebenfalls der freien Turnerschaft Osterriet beizutreten. Den Abschluß des turnerischen Programms bildete eine Männerriege am Barren. Auch hier konnte man die Entwicklung seit dem letzten Jahre deutlich merken. Der anschließende Festball hielt, alle noch einige Stunden in harmloser Stimmung. Das Fest hat gezeigt, daß die freie Turnerschaft Osterriet in der Lage ist, allen Ansprüchen gerecht zu werden.

Kommender Sport.

Zum nächsten Fußball-Bezirkspiel treffen sich Dömitze 1 und Nürtingen 3 in Dumfries, ferner die beiden Komplexproben Mannschaften:

Nürtingen 2 und „Einigkeit“ Osterburg 2 in Nürtingen, sowie endlich

Heppen 1, Jugend und „Einigkeit“ Osterburg Jugend ebenfalls in Nürtingen. Schiffschiffchen wird Osterburgs Mannschaft die Punkte mit nach Hause nehmen.

Im Handball

müß sich Oldenburg 1 in Nürtingen der gleichen Mannschaft des dortigen Vereins stellen.

Wetterbericht der Bremischen Landeswetterwarte.

Aussichten für den 10. November: Bei abnehmenden Winden wechselnder Richtungen, später nach Süd rüchrend, zeitweise aufklarende, Neigung zu Nachtfrost und Morgennebel, vorwiegend trocken.

Aussichten für den 11. November: Voraussichtlich erneute Erwärmung und Bevölkerungszunahme bei mäßigen Winden aus Süd bis West.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg von H. Schula, Dycker.

Monat	Thermometer in Cel.	Barometer in mm	Mittlertemperatur, Cel.
8. Novbr.	7 Uhr nm + 6,2	754	8. Novbr. + 8,1
9. Novbr.	8 Uhr nm + 3,8	756,8	9. Novbr. + 2,9

Rundfunk-Programme Hamburg, Bremen, Hannover, Kiel

Hamburg 394,7. — Bremen 400. — Hannover 297. — Kiel 254,2.
Donnerstag, 10. Nov. 16.15: Bremen, Hamburg: Unterhaltungsconcert. Hannover: Der Bremer Floras. Zeit.: S. 2. 16.15: nur Hannover: Unterhaltungsconcert. Hannover: Der Floras Hannover. Zeit.: Romertm. B. Valmedo. • 16.15: nur Kiel: Ein buntes Kränzlein für die Kleinen. Große Helfe-Jenien (Gorran), Floras-Orch. Zeit.: S. 2. 16.15: nur Hamburg: Kiel: Funk-Uhr-See im Cafe Wallhof. • 17: nur Bremen: Funk-Uhr-See im Cafe Europa. • 17: nur Hannover: Funk-Uhr-See im Cafe Continental. • 18: Konzert. • 19: Hamburg, Bremen, Hannover: Th. Weber: Der Siebenjährige Krieg. • 19: nur Kiel: Stadtrat Glad. Kiel als Kultur- und Kongressstadt. • 19.25: Hamburg (alle Morgenstunden): Dir. Albert. Weber: Der Festzug gegen die Fliegen. • 20: Hamburg (alle Morgenstunden): Friedrich von Schiller, geb. am 10. Nov. 1759. Zeit.: A. Geller. Wilm. A. Bünker. Fr. Siems, Floras-Orch. Köllm. Duu. zur Oper Teil. Zeit.: des Tell. Gel. von B. Jankoff. — Vorlesung aus Schillers Werken. — Vortr.: Marie des Marquis Wola aus Don Carlos. — Vorlesung aus Schillers Werken. — Vortr.: Karl. aus Don Carlos. — Vorlesung aus Schillers Werken. A. Wandler. — Vortr.: Maria Stuart, im. Dichtung. • 21.15: Hamburg (alle Morgenstunden): Robert Jacques: Crostliche Stunde. — Anst.: Konzert.

Rundfunk-Programme Langenberg (Welle 468,8), Münster (Welle 241,9), Dortmund (Welle 283) aus den Sendezentren Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Gelsenkirchen, Es bedeutet: Köln, Düsseldorf, Münster, Dortmund, Gelsenkirchen, Es bedeutet: Köln für einen dieser Bezirke bestimmt.

Donnerstag, 10. Nov. 13.10: Dortmund: Mittagskonzert. Zeit.: Reglio. • 14.30: Köln: Wie bleibe ich gesund? • 16: Düsseldorf: Sun in Martinsabend da! Eine frohliche Genußstunde am Martinstag. Zeit.: Weber Geier, eine Kinderlied. • 17: Dortmund: Was laßt ich in der nächsten Woche? • 17.40: Köln: Prof. Dr. Sperber: Gutes Deutsch! Bilder aus Vergangenheit und Gegenwart unserer Mutterprache. • 18: Köln: Vesperkonzert. Zeit.: Gabel. • 19.15: Münster: Frühlingskonzert. Zeit.: Ein. in die deutsche Sprache. • 19.35: Köln: Dr. Steine: Das heutige Ausland. • 20: Köln: Uebert. aus dem Großen Saal des Gürzenich in Köln. 2. Orchesterkonzert der Philharmonie. Zeit.: Dr. Wülfel. Solist: Feuermann (Violoncello), Bachert (Cello). — Strahlmühl: Feuerogel-Gut. — Vertigo: Romeo und Julia. — Vertigo: Die Capulet. Lebenslust. Ederas free club. — Straub: Don Quixote, fantastische Charaktere über ein Thema ritterlicher Charaktere. — Anst.: Letzte Meldungen, Sport. — Dortmund: Seilere Stunde. • 23: Dortmund: Konzert, Kapelle Reglio.

Wissen nur Weise, was schlank und doch satt macht?

„Vor Jahrhunderten waren es die Könige, die sie zum Lieblingsmahl erkoren, heute sind's die Spitzen der Wissenschaft, die sie als Rüstung der Volkskraft preisen. Professor Hamack rühmt sie als Unverwundbar, Professor Kellner ihre hohe Sättigungskraft. Arbeitsfreunde, Selbststrenge, Lebenslust kehren ein, wo sie tüchtig bester Freund, fürzte sagen's, Betagte wissen's, jeder erfährt's im Kriege. Don Jung und Alt über alles geliebt, verdanken Millionen ihre Rüstigkeit diesen Geiststoffen.“

3 Stunden satt für nur 5

wird, wer Ihre feinste Art erwählt. Die parabolische Kakaomasse birgt diese Kraft. Deshalb erheben Amerika und England keinen Zoll und verzehren die halbe Welt. In Deutschland verhindern trotz eindringlicher Lehren berühmter Physiologen falsche Beweismittel und verkehrte Sättigungsmethode die Auswirkung ihres dreifachen Gens. Statt nutzbarer Qualität und Energien suchen Frage und Sinne Luxuspackungen, Nachwerk und Reizmittel. Das verteuert die Lebenshaltung und betrüßt Körper und Geist um Gesundheit und Kraft. Schon mahnen Regierung und Politiker zu wirtschaftlichem Denken. Eine weitere Verfeinerung der Fabrikate und dennoch eine

Preissenkung

gerade bei den billigsten Marken beweisen von neuem das wirtschaftliche Prinzip des Reichardtwerkes. Eiweiß ist das Baumaterial des Körpers. Reines Eiweiß, das nur in Samen enthalten ist und sich im sorgsam aufbereiteten Kakao in reichlichen Mengen befindet, besteht aus den 5 Elementen des Lebens. Da das Blut dem Körper nur gelöstes Reineiweiß zuführt, ist atomiser Kakao der idealste Aufbaustoff. Diese Feinheitsvorteile auch dem bescheidensten Haushalt zugänglich zu machen, hat sich das Reichardtwerk zur Aufgabe gestellt und deshalb jetzt Feineiweiß so erweitert, daß nun auch in einem Gramm des billigsten Seilkakao, also für nur den dritten Teil eines Pfennigs,



22 Milliarden Atome neerkundet werden und jetzt alle Seilkakao diätetisch wie wirtschaftlich die größten Vorteile bieten, sowie, dieser Beschickung entsprechend, allen Handelsmarken der Welt bedeutend überlegen sind. Aus sorgsamste aufbereitete, dient deshalb Seilkakao erfahrenen Ärzten zu Entfettungskuren. Eine witzige Preie verkocht, macht selbst Kuhmilch für Säuglinge leichtbekömmlich

Daher trinke jeder diesen Kraftstoff

vor allem morgens zur Sättigung und abends zur Nachtrakt! Kindern gebe man besonders morgens Milch nur mit Feinkakao! Nichts regelt und kräftigt die Verdauung mehr als Feinkakao! Seine Segnungen von Mund zu Mund zu verbreiten, werde daher Menschenpflicht!



Ich bescheinige, daß das Feineiweiß aus dem Handel entnommenen Seilkakao über 22 Milliarden Moleküle pro Gramm beträgt. Alle anderen Handelsmarken ergeben höchstens den dritten Teil dieser Menge! Diese Komplexität ist die Ursache für die außerordentliche Wirkung. Hamburg, den 1. September 1927. Chemisches Laboratorium Dr. Hermann Ulex

Reichardt Feinfabrikate bergen alle Energien einer gütigen Natur zu Wohlbehagen, Kraft und Schönheit, zum Aufbau aller Körperkräfte! Sie sättigen und stärken wohlfeiler und nachhaltiger als eine essfertige Kost anderer Art und beseitigen jede geistige und körperliche Ermüdung.

WILH. ZEUCH

Kolonialwaren, Feinkost
Weine und Spirituosen

Ehnenstraße 15, Fernspr. 1120
Gaststraße 20, Fernsprecher 2586

Besitzung-Verkauf in Rastede

Eine hier mitten im Ort an allerbesten Lage, 2 Minuten vom Bahnhof gelegene **Privat-Besitzung** sehr geräumig und in tadellosem Zustande befindl. Wohnhaus mit Stallung, sehr groß. Hof u. Gemüsegarten, liegt zum 1. Mai k. S. evtl. früher zum Verkauf, Kaufbedingungen günstig.

Rastede. Deegen, amtl. Aukt.

Besitzung

Hinrich Moorbedt abtörend, bestehend aus sehr geräumigen, 31. neu neuen Gebäuden u. schönem Gartengrundstück, soll zum Antritt auf Mai n. S. verkauft werden, sehr passend für Handwerker, insbesondere Klempner. Zwei Drittel des Kaufpreises können gegen möglichen Zinslohn stehen bleiben.

Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Zu vermieten

Zu vermieten auf sofort oder später **zwei elegant möbl. Zimmer** (Wohn- und Schlafzimmer), evtl. Raum für Küche. Kleiner Gaubau 60.

Großer baden

an bester Lage zu Januar oder Febr. n. S. zu verm. Angebote unt. 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Treundl. Zimmer

nabe der Stadt mit voller Penst. u. Reservierung an älteren Herrn zu vermieten. Angeb. unt. 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Möbl. Zimmer

zu verm. in der Nähe von Sternburg. Sandstraße 11.

Gut möbl. Zimmer

zu verm. in der Nähe von Sternburg. Sandstraße 11.

Starke Tirtley-Hosen

besonders preiswert, das Beste für den täglichen Gebrauch in dunkel und grau gefärbt. 11⁵⁰ 9⁰⁰

Manchester-Hosen

schwarz, braun. 13²⁵ 11⁵⁰ 9⁷⁵

Pilot-Hosen

11 8²⁵ 6⁹⁰

Einzelne Westen

von 3⁰⁰ an

Herm. Kock

Achternstraße 25

Herrschl. Wohnung

in Rastede zu vermieten
Zuzugsgenehmig. nicht erforderlich.

Rastede. Fr. Böger, Aukt.

25jähr. Mädchen

(Waise) sucht Stellung auf sofort. Zu erfr. Geschäftsstelle d. Bl.

Keines junges Mädchen

sucht Stelle in häuslichem Haushalt z. Stütze d. Hausfrau. Angeb. erbeten unter 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Bandwirtschafter

sucht auf sofort oder später St. als Stütze in häusl. od. landw. Haushalt, evtl. auch Speisekammer. Angebote unt. 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein 16jährig. Mädchen

suche ich auf sofort Stellung. Melde. erbeten an S. Diers, Wenzhausen bei Jade.

Offene Stellen

Reverendmaterial muß t. Interesse der Stellenfuchend. umgehend gedrückt und an die Stellenfuchend. wieder zurückgeliefert werden. Das Material, besond. Lichtbilder und Zeugnisblätter, ist nur in wenig Exemplar vorhanden und für weitere Bewerbungen unbrauchbar.

Männliche Vertreter

Wohnst. Zigarettenfabrik, G. m. b. H., Verding 23. 33.

Zimmer

mit Raum für eine Hobelbank. Angebote unter 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stellengedube

Suche zu Dienn für meinen Sohn

Stelle als Gärtnerlehrling

S. Wammen, Everßen 3, Widenloh.

Täglich bis 10 Uhr zu verdienen. Näheres im Prospekt mit Garantieheften. Viele Dankschreiben. Joh. S. Schulz, Adreßverlag, Köln 186.

Seifenfabrik
f. z. Vertrieb ihrer **klüngen Seife** mit Seifenpendern bei Versand, Fabriken, Hotels, Einzel-Generallieferer. Hohe laufende Provisionen. Angeb. unter 3 418 an d. Amst. Carl Zuberling, Hannover, Georgspalast.

Geschäftsführer
im Alter von etwa 30-40 Jahren, blühend, Ein- und Verkauf bedingend, kautionsfähig

Edeka-Großhandel
Grake i. D.

1 Knecht
Gerd Hinrichs, Wiefelstede

Erstkl. Herren- und Damen-Friseur
perfekt im Ondulieren, auf sofort gesucht
Köhn, Bremer Straße 68

ein einziger junger Mann, welcher sich all. vornehmenden Arbeit, unterrichtend und melieren kann, bei Familienanfang, u. Gehalt. G. D. Schmaring, Remmerder.



Winterthur

Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft * Lebensversicherungs-Gesellschaft

suchen allerorts

Außenbeamte und Vertreter

Gefällige Offerten erbeten an:
Direktion für das Deutsche Reich
BERLIN SW 68, Charlottenstr. 77

Solide Existenz und Selbständigkeit

Serüßen tüchtigen Reisenden geübten Alters, der bei Bäckern und Großbäckern nachweislich gut eingeführt ist, wird günstige Gelegenheiten geboten, sich selbständig zu machen. In Frage kommt der Vertrieb von

Weizen- u. Roggenmehl

anerkannt bester Qualitäten einer erstklassigen Weizen- und Roggenmühle. Kapital nicht erforderlich, aber wegen Aufzucht Würschat oder sonstige Sicherheit erwünscht. Vorschläge mit genauen Angaben über die bisherige Tätigkeit und insbesondere des Reisebezirks, sind zu richten unter D 2 268 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Backofen- und Bäckereimaschinenbranche

Erfahrener Sachvertreter

zum Besuche der Kundenschaft am Plage und in der Provinz gesucht. Es kommen nur Herren, die gleiche oder ähnliche Reisen bereits mit Erfolg beendigt haben, in Frage. Ausführliche Bewerbungen mit Angabe von Referenzen und des frühesten Eintrittstermines unter 3 2 287 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Zum Vertrieb eines schon längst erwarteten Massenartikels, der häufig nachgefragt wird und dessen Verbraucher viel Geld sparen, werden bei 20% Verdienft

Untervertreter

auch Probitions-Reisende, angestellte. Zu melden Mittwoch von 3-4 Uhr Bierdemarkt 14, Wohnung 21

Elektro-Monteur

der selbständig arbeiten kann, auf sofort gesucht bei reiner Station.

S. Bünting, Großenmeer i. D., Fernsprecher Nr. 12.

Weibliche Kontoristin

Stilles Bangegeb. auf sofort für einige Monate eine

Kontoristin

Angab. unt. 3 2 283 an die Geschäftsstelle d. Bl.

ein besseres junges Mädchen

geücht, sol. u. schl. bei voll. Familienanfang, Angeb. erbeten unter 3 2 280 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Mädchen für Landwirtschaft

Freiz. Westmann, Neuenlopp.

Mädchen

Sum 15. November richtige, älteres Mädchen gesucht. Zu erfragen Geschäftsstelle d. Bl.

1 Mädchen

von 16 bis 18 Jahren, hoch, zu Hause schäferin kann. Frau E. Klauke, Lange Straße 29.

ein tücht. Hausmädchen

H. Rohm, Haarenstraße 38.

ein einfaches junges Mädchen

geg. Gehalt und Familienanfang. Heinz, Schwere, Garmenhausen bei Berne.

ein einfaches junges Mädchen

geg. Gehalt und Familienanfang. Heinz, Schwere, Garmenhausen bei Berne.

ein einfaches junges Mädchen

geg. Gehalt und Familienanfang. Heinz, Schwere, Garmenhausen bei Berne.

Perfekte Kochfrau

empfehl. sich. Bergstraße 16.

Verkäuferin

für mein Spezial-Herren- und Knaben-Garderoben-Geschäft zum 1. Dezember gesucht. Off. mit Bild, Zeugnisabschriften, Gehaltsansprüchen beilichtfreier Station, evtl. pers. Vorstellg. erw.

Heinrich Gerdes

Inhaber: Gg. Schnittger
Varel i. Oldbg.

Mädchen

Zu melden Donnerstag u. Freitag, nachm. 4-7 Uhr. - Bräuerstraße 20

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftsteil der „Nachrichten für Stadt und Land“

Die neuen Richtlinien der Beratungsgeselle für Auslandskredite.

Das Reichsfinanzministerium gibt jetzt offiziell die neuen Richtlinien über die Aufnahme von Auslandskrediten durch Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände bekannt, nachdem die Frist für die Klärung der Länder abgelaufen ist und Einsprüche nicht erhoben wurden. Die Richtlinien sind in vier Abschnitte eingeteilt, die jeweils eine Bestätigung der Auslandskredite hinsichtlich ihrer Verwendung, als auch der Bedingungen (Sicherstellung) und der Sicherstellung bringen. Bemerkenswert ist die Präambel, die die Richtlinien wie folgt einleitet: Die Länder sind sich darüber einig, daß wirtschafts- und währungsrechtliche Gründe die äußerste Beschränkung bei Aufnahme von Auslandskrediten durch öffentliche Verbände erfordern. Die Länder verpflichten sich daher gegenseitig, vorläufig auf zwei Jahre, bei der Aufnahme von kurz- und langfristigen Auslandskrediten die nachfolgenden Richtlinien einzuhalten und ihre Beachtung zu sichern.

Die Richtlinien gelten für die Auslandskredite der Länder, Gemeinden und Gemeindeverbände, indem sie unmittelbar aufgenommen oder mittelbar durch öffentlich-rechtliche oder private Geldanstalten oder durch kommunale Giroverbände oder in anderer Weise beschafft werden, ferner für den Auslandskredit von gewinnlosen Organisationen und für die Aufnahme von Krediten für öffentliche Aufgaben, die Verteidigung des kommunalen Kreditbedarfes gehört, sowie für die Wagniskredite und Sicherheiten, die zugunsten Dritter von Ländern und Gemeindeverbänden (sei es dem Geldgeber oder dem Geldsuchenden gegenüber) gestellt werden, sowie für Auslandskredite, für die eine von einem Lande oder einer Gemeinde oder einem Gemeindeverband bewirkt gefällte Bürgschaft oder Zusage im Verkehr wird, ausgenommen der Fall, daß es sich um den Verkauf von Schuldverschreibungen öffentlich-rechtlicher Kreditanstalten zugunsten des Hypothekendarleihers handelt, es sei denn, daß der Erlös für industrielle Zwecke Verwendung findet.

Die Aufnahme einer der vorstehend erwähnten Auslandskredite darf grundsätzlich nur erfolgen wenn nicht nur die weiteren unten behandelten Bedingungen beachtet werden, sondern auch die wirtschafts- und währungsrechtlichen Verhältnisse dies gestatten. Die Aufnahmebedingungen dürfen keine feststehenden irrenden Art vorweisen, ebenso keine Verbindung mit anderen Geschäften, wie z. B. Verkäufen von Produkten aus staatlichen Unternehmungen. Die kurzfristigen Auslandskredite der Gemeinden und Gemeindeverbände sind in jedem Fall der Prüfung durch die Beratungsgeselle unterworfen. Als verhältnismäßig unbedeutend gilt dagegen die Aufnahme langfristiger, d. h. auf mindestens 10 Jahre abgeschlossen, jedoch spätestens nach 5 Jahren vom Schuldner kündbarer Anleihen, sowie kurzfristiger Auslandskredite der Länder auf längstens 1 Jahr, die nur der vorübergehenden Bekämpfung von Verengungen des Geldverkehrs durch unvorhergesehene Ereignisse gegenüber der Beratungsgeselle die Genehmigung erteilt werden, daß die Rückzahlung bei Fälligkeit gesichert ist und die Umwandlung in eine langfristige Anleihe nicht in Betracht kommt. Diese Kredite sind dem besonderen Genehmigungsverfahren nur dann unterworfen, wenn die Beratungsgeselle aus wirtschafts- und währungsrechtlichen Gründen ihre Beratung für erforderlich hält und dementsprechend die Länder unterrichtet hat.

Die von der Beratungsgeselle festzusetzende jährliche Höchstsumme berechnet auf Grundlage des Nettoertrages unter Berücksichtigung des Disagios der der Ausgabe auch im Hinblick auf die Tilgungsbedingungen, der Vermittlungsprovision und aller sonstigen Kosten, darf nicht überschritten werden. Die Auslandskredite sind zweckmäßig zu verwenden und nur für die Produktion zweckdienlich und die Anlagen in dem Sinne dringlich sein, daß die geplanten Ausgaben nicht zurückgestellt werden können. Vor der Aufnahme genehmigungspflichtiger Auslandskredite bzw. den Auslandskrediten von kommunalobligatorischen ist das Gutachten der Beratungsgeselle einzuholen. Die Beratungsgeselle soll grundsätzlich den Verwendungszweck berücksichtigen, die Länder sind verpflichtet, die geplante Kreditaufnahme vor der Beratungsgeselle mündlich zu vertreten. Selt ein Land ein Gutachten für eine ihm zugehörige Gemeinde usw. ein, so ist dem Antrag eine eigene Zielzunahme beizufügen.

Die Beratungsgeselle ist ein aus Sachverständigen bestehendes Vertrauensausguss der Länder. Er setzt sich wie folgt zusammen: 1. Ein vom Reichsminister der Finanzen zu beauftragender Sachverständiger als Vorsitzender, 2. ein vom Reichswirtschaftsminister zu beauftragender Sachverständiger, 3. ein vom Reichsbaudirektorium zu beauftragender Sachverständiger; als von den Ländern bestellte Sachverständige: 4. der Präsident der Preussischen Staatsbank, 5. der Präsident der Bayerischen Staatsbank, 6. jeweils ein staatlicher Vertreter des ein Gutachten einholenden Landes. Die Entlassungen der Beratungsgeselle erfolgen mit Stimmenmehrheit. Die Geschäftsführung liegt beim Reichsfinanzministerium. Die Beratungsgeselle gibt sich eine Geschäftsordnung, die dem Reichsrat mitzuteilen ist.

Wird ein Antrag auf Befürwortung eines Anleihevertrages gegen die Stimme eines der unter 1-3 genannten Sachverständigen angenommen, so kann der in der Anhörung beteiligte Sachverständige in der Sitzung ein nachmalige Beratung des Antrages verlangen. Ein solches Verlangen kann auch der Vertreter des das Gutachten einholenden Landes stellen, wenn die Beratungsgeselle den zur Debatte gestellten Auslandskredit ganz oder teilweise nicht befürwortet hat; dieses Verlangen muß innerhalb von drei Verlagen gestellt werden. In diesen Fällen tritt an die Stelle der Sachverständigen unter 1-3 der Reichsminister der Finanzen, der Reichswirtschaftsminister und der Präsident des Reichsbaudirektoriums. Die Sachverständigen und der Präsident des Reichsbaudirektoriums können sich nur durch ihren jeweiligen ständigen Vertreter vertreten lassen. Die nachmalige Beratung soll innerhalb einer Woche nach der ersten Beratung stattfinden. Bei der nachmaligen Beratung sind stets über den Antrag als ganzen Vertreter der Mitglieder der Beratungsgeselle und zur Geheimhaltung der Verhandlungen verpflichtet, insbesondere sind das Stimmenverhältnis bei Beschlußfassungen

und die Person des Sachverständigen, der die nachmalige Beratung eines Antrages verlangt hat, geheim zu halten. Die Befürwortung eines Anleihevertrages gilt erst als erfolgt, wenn die Geschäftsführung dem das Gutachten einholenden Sachverständigen die entsprechende Mitteilung gemacht hat; die Zielzunahme der Beratungsgeselle im einzelnen Darzulegen. Gutachten sind dem Reichsminister der Finanzen und der Regierung des in Betracht kommenden Landes mit möglicher Befürwortung zu übermitteln. Die Beratungsgeselle hat die Bedingungen für die Anleiheaufnahme an Hand der Entwicklung während auf ihre Umsetzbarkeit zu prüfen und gegebenenfalls Änderungen vorzuschlagen. Die Beschlüsse für die Befürwortung durch den Reichsminister der Finanzen sind dem Reichsminister nach Lage der Verhältnisse festzulegen. Die Beratungsgeselle hat ferner die Aufgabe, den ausländischen Kapitalmarkt zu beobachten und nach Möglichkeit Auskünfte zu erteilen, z. B. über die Vertrauenswürdigkeit von Kreditvermittlern. Die Länder sind verpflichtet, die Beratungsgeselle über ihre Erfahrungen zu unterrichten und für den Reuebeitrag, die Bedingungen, der Verwendungszweck und die Geldgeber von ihnen oder den ihnen zugehörigen öffentlichen Verbänden, Girozentralen und sonstigen Kreditinstituten aufgenommenen Auslandskrediten, soweit sie nicht oberhalb zur Kenntnis der Beratungsgeselle zu bringen sind, mitzuteilen. Die Beratungsgeselle hat ihre Erfahrungen für die Länder nutzbar zu machen.

Eine dritte Handels-Denkchrift zum Finanzausgleich.

Der Handels-Bund für Gewerbe, Handel und Industrie legt in Ergänzung der bisher veröffentlichten beiden finanzpolitischen Denkchriften jetzt eine neue Denkchrift seines Präsidiums vor, die sich die Aufgabe stellt, die Auswirkungen des Reichsfinanzgesetzes im Rechnungsjahr 1928 zu untersuchen. Das Ergebnis der weiteren mit eingehendem Zahlenmaterial belegten Darlegungen der neuen Denkchrift ist das folgende: Wenn die Einnahmehöherungsmaßnahmen des Reichsfinanzgesetzes zutreffen, d. h. wenn tatsächlich im Jahre 1928 die Reichseinnahmen eine Gesamtsteigerung um 697 Millionen erfahren, so erfährt doch gleichzeitig der Staatseinnahmehöherungsbeitrag der Finanzwirtschaft des Reichsfinanzgesetzes im Rechnungsjahr 1928 eine Steigerung um 122,3 Millionen, als dem Nettoertragsbeitrag der Wirtschaft nach Abzug der direkten und indirekten Kriegskostenauflagen und nach Abzug der den Ländern zu überweisenden Beträge im Jahre 1928 aus steuerlichen Einnahmen nur 1307 Millionen verbleiben, während bei Anwendung der Einnahmehöherungsmaßnahmen der Nettoertragsbeitrag für das Jahr 1927 in diesem Jahre dem Nettoertragsbeitrag der Wirtschaft um 122,3 Millionen an Steuererträgen zur Verfügung stehen werden. Das bedeutet also, daß bei einer außerordentlichen Steigerung des Gesamtreichseinnahmens der dem Nettoertragsbeitrag des Reiches zur Verfügung stehende Anteil am Reichseinnahmehöherungsbeitrag 1928 gegenüber 1927 auf 1397,0 also um 22,3 Millionen sinkt. Die Denkchrift führt die gleiche Berechnung auf der Grundlage der vom Reichsminister in seinen früheren Denkchriften aufgestellten Ansichten über die Einnahmehöherung 1927 und 1928 durch und kommt dann zu dem Resultat, daß der dem Nettoertragsbeitrag des Reiches 1927 zur Verfügung stehende Betrag aus Steuererträgen 1318,8 Millionen sich 1928 auf 1014,5 Millionen, d. h. um 304,3 Millionen mindert. Diese Berechnung stimmt mit der dem letzten Finanzausgleichsprotokoll gegenüber dem Handels-Bund eingegangenen Stellungnahme überein. Die Denkchrift mit Nachdruck auf diesen Feststellungen die Konsequenzen, daß neben allen sonstigen Fragen die gegebenen Vorkerkennungen im Reich die dringende Verpflichtung haben, auf eine sorgfältige Klärung des Finanzausgleichs zugunsten einer Stärkung der Reichsfinanzlage hinzuwirken.

Börse und Märkte.

Bremen, 8. Nov. Getreide. Preisbericht des Bremer Vereins von Getreidehändlern, C. W. Weizen, Manitoba 2 Nov. Abtd. 13,20, 3 Nov. Abtd. 12,20, Rapunio (78 kg) Jan.-Febr. Abtd. 12,00, Sachunter 2 Lofe 12,20. - Roggen, amerikan. 10,05, La Plata 11,10, Jan.-Febr. Abtd. 10,60, russ. Nov. Abtd. 10,65. - Gerste, Donau 9,70, La Plata Jan.-Febr. Abtd. 10,00, Nr. 2 Federal grade 9,95. - Hafer, deutscher (56-57 kg) 13,20, La Plata 9,90, do. 52 kg. 9,80, nordruss. 10,15, do. 49 kg. 9,65, Kanada 3 10,55. - Mais, amerikan. Winter-Dez. Abtd. 8,60, Jan.-Abtd. 8,60, La Plata 8,00. Einquantsimo 8,20. - Per Jenner pari unzerzollt waagrecht Bremen-Unterseefer der Kaiserlo, soweit nichts anderes bemerkt. - Tendenz: Fest.

Bremen, 8. Nov. 13 Uhr. Notierung der Bremer Baumwollbörse. Baumwolle. Abtd. 11. Bildung, Universal Standard, 28 mm. loto, 23,32 Cent (23,25).

Bremer Schafwollmärkte vom 7. u. 8. November. (Bericht der amtlichen Notierungskommission.) Auftrieb: 173 Schafe, 23 Wullen, 139 Käse, 69 Färsen, 379 Kälber, 32 Schafe, 342 Schweine. Notierungen für 1/2 Kilogramm Lebendgewicht in Reichspfennig: a) junge 54-56 (vert. 75 Stück), b) junge 50-53 (53), c) ältere 45-49 (49), d) 42-46 (46). Wullen: d) 50-53 (53), e) 40-45 (45), f) 35-40 (35), g) 30-35 (30), h) 25-30 (25). Färsen: a) 53 bis 56 (40), b) 45-50 (29), Kälber: d) 75-83 (115), e) 70 bis 74 (80), f) 55-65 (90), g) 42-50 (65), h) 35-45 (44), i) 48-52 (320), j) 42-47 (200), k) 48-52 (65). Lebend geschäft: 89 Rinder, 15 Kälber, 5 Schafe, 1120 Schweine. Unverkauft blieben: 118 Rinder. Markterlös auf im allgemeinen gut. - Von Montag 14. November an beginnt der Auftrieb zu den Märkten um 8,30 Uhr und muß um 8 Uhr morgens beendet sein. Später eintreffende Sendungen werden zurückgewiesen.

Reichsmark: 1. Qual. 2. Qual. 3. Qual. Rindfleisch 83-87 75-82 60-74 Schaf. Kalbfleisch 105-120 85-104 65-84 Schaf. Schweinefleisch 85-90 70-84 45-69 Schaf. Geflügel eingetroffen: 103 Rinder, 75 Kälber, 172 Schafe, 107 Schweine. Geschäftslage: langsam.

Landwirtschaftlicher Warenmarktbericht.

Veranstaltet vom Deutschen Handelsverein in Verbindung mit der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsverband. Produktmärkte vom 7. November 1927. (Preis verstehen sich je 1000 kg.)

Berlin, Breslau, Hamburg, Frankfurt, Stettin.
 Weizen 230-242, 262, 236-240, 260, 246.
 Roggen 231-235, 260, 239-240, 250, 240.
 Sommergerste 220-263, 250, 220-235, 260-280, 215-230.
 Wintergerste 220,
 Hafer 195-207, 208, 200-210, 227,50-240, 198-206.
 Weizenmehl 210-242,50, 370, 305-325, 377,50-382,50.
 Roggenmehl 215-332,50, 360, 315-325, 342,50-350.
 Weizenkleie 145-147,50, 130.
 Roggenkleie 147,50-150, 137,50-140.
 Naps 335-345, 330, 175-180,
 Leinöl 360, 182,50-185,
 Raps 191-193, 187-190,
 Erbsen, Rotfarb 520-570,
 Erbsen, Hellrot 330-370,
 Futtererbsen 220-240,
 Kapselrüben 159-162,
 Leinrüben 223-225,
 Soja-Grün 200-204,
 Kartoffelstößen 227,50-230,

Berliner Getreide-Termin-Notierungen:
 Weizen Dez. 270-69, März 271,5, Mai 273,5 Brief.
 Roggen Dez. 247,5-46,5, März 251,5-50,5, Mai 254 Brief.
 Hafer Dez. 219, Mai 227.

Wirtschaft vom 7. November 1927.
 Dortmund, Elberfeld, Karlsruhe, Mannheim, Kassel, Bielefeld.
 Schafe 60-63, 60-65, 55-57, 59-61, 60-61, 58-61, 58-61, 54-56, 42-48, 54-57, 56-58, 54-58, 53-54, 52-54, 50-55, 54; 54-56, 51-53, 41-43, 40-45, 52-54, 48-52, 49-51, 35-40, 36-40, 44-50; 48-51, 48-49, 42-53,
 Rindfleisch 54-58, 52-58, 57-59, 60-62, 58; 55-57, 48-52, 51-52, 50-54, 54-56, 56; 50-54, 44-46, 50-51, 42-46, 46-50, 44-54; 43-49, 43-50, 39-35, 30-40.
 Rüh 54-57, 54-58, 49-53, 44-50, 40-47, 38-40, 45-48, 52-53; 38-48, 35-40, 28-33, 30-34, 36-42, 40-48; 26-37, 25-32, 18-23, 15-20, 25-33, 18 bis 30.
 Färsen 58-60, 60-62, 55-56, 60-62, 58-60, 58; 52-57, 52-58, 48-55, 49-54, 43-52, 50-60; 45-51, 42-50, 38-44.
 Kälber 42-48.
 Rinder 90-92, 80-85, 79-82, 76-80, 88-90, 80; 75-80, 70-75, 64-79, 72-76, 80-85, 75; 56-74, 50-65, 57-64, 54-68, 70-75, 60-73.
 Schafe 42-48, 50-52, 55-58, 33; 45-51, 30-40; 35-40, 50-52, 45-50; 40-45, 42-48, 42-48.
 Schweine 65-66, 68-70, 73; 63-66, 68-70, 65-68, 66-67, 71-73, 72; 63-66, 66-67, 64-68, 66-67, 68-70, 68-70, 64-65, 66-67, 62-64, 64-65, 65-66, 65-67; 57-60, 60-65, 61-62, 60-62, 60-62, 63; 52-56, 55-58, 56-60, 60-61.
 Lenden 50-58, 55-60, 54-60, 60-65, 60-66.
 Rindfleisch: Winter: 766, 580, 245, 1029, 131, 262; Kälber: 428, 468, 43, 558, 88, 33; Schafe: 73, 15, 79, 208, 486; Schweine: 3776, 2780, 1349, 3194, 466, 1282.
 Tendenz: Rinder: mittel, reg. gut, mittel, langsam, langsam; Kälber: gut, mittel, mittel, mittel, langsam, mittel; Schafe: gut, schlecht, schlecht; Schweine: mittel, reg., langsam, mittel, mittel, mittel.

Obernburger Zentralviehmarkt.
 Der Auftrieb zum Zucht- und Nutzviehmarkt mit reichlich 200 Tieren blieb auf der Höhe der letzten Woche. Erfolgreich war, daß mehr Qualitätsstiere als auf dem Vormarkt verkauft wurden. Vor allen Dingen waren gute Rinder zum Kauf angeboten. - Auswärtige Käufer waren diesmal in größerer Anzahl vertreten, auch traten Landwirte aus dem Lande vielfach als Käufer auf. Trotzdem entwickelte sich der Handel nur sehr langsam. Erst in den späteren Marktstunden wurde das Geschäft etwas besser. Nicht gingen die hochtragenden Kühe erster Sorte. Hier genügte das Angebot kaum der Nachfrage. Ebenfalls ausverkauft wurden die Färsenkalber. In den anderen Gattungen waren bei Marktschluss einzelne Lieferbar zu verzeichnen. Schendel wurde durchwegs zu den Preisen der Vorwoche. Nur die Rinder wurden infolge der hervorragenden Qualität höher bewertet. - So erfolgte denn der Marktschluss zur normalen Zeit und war etwas günstiger als in den letzten Wochen. Der Export erforderte sich auf 24 Waggon, die u. a. folgenden Stationen zugeführt wurden: Bremen, Dörfen, Jüdis, Korbbeber-Danisch, Kain-Geron (2 Waggon), Kell-Wippes (2 Waggon), Klände bei Stendal, Meisen i. Sa., Methen a. d. Leine.
 Amtlicher Marktbericht. Zucht- und Nutzviehmarkt. Auftrieb: 219 Stück Großvieh, darunter 24 Kälber. Es folgten: hochtragende Kühe 1, Qualität 650-725 RM., 2. Qualität 525-625 RM., 3. Qualität 400-500 RM., tragende Rinder 1, Qualität 500-575 RM., 2. Qualität 400-500 RM., gute Rinder 250-300 RM., Zuchtstullen 300-450 RM., Zuchtfärsen (bis 14 Tage alt) 60-90 RM., Wullen zur Mast 0,40 bis 0,45 RM., das Fund Lebendgewicht. Ausgedeuft Tiere in allen Gattungen über Notiz. Marktverkauf: In besten hochtragenden Kühen lebhaft, sonst langsam. - Wäcker Zucht- und Nutzvieh- und Pferdemarkt: Dienstag, den 15. November.



E. MERCIER & Co.
 Grenzschleiferei für Deutschland n. d. N. TRIER

Nur hoch Chlorodont

„... Jedenfalls habe ich seit fünfzehn Jahren jedes Probieren aufgegeben und bleibe Ihrem Chlorodont treu; ebenso gebraucht es meine Familie und verordne ich es, so oft ich dazu Gelegenheit habe in meiner Praxis.“ H. . . . Dr. I. L.-E. Aertzlin. (Originalbrief bei unserem Notar hinterlegt.)



Die 22 Tabaksorten

- XANTHI-OVA
- XANTHI-YAKA
- XANTHI
- ZICHNA
- MAHALLA
- CAVALLA
- PRAVISTA
- SERRES-DOVISTA
- SERRES-SARMUSAKLI
- DUBNITZA
- KUSCHUKAVAK
- DJOURA
- AYASOLUK
- LYGDA
- AK-HISAR
- SAMSUN-BAFFRA
- ALATSHAM
- ERBA'A
- HENDEK
- KIRLIKOVA
- PURSUTSCHAN
- DRAMA-BASMA

Das Rezept der Cigarette
REEMTSMA

OVA

Arabierformat
5 Pf.

Verkauf eines Geschäftshauses

Der Fritzier Ulrich Soers in Ellfahel-
feld will sein dabeilich in der besten Lage
in der Nähe der Kirche, fast u. des Bahnhofs
vor einigen Jahren neu erbaut, maassvoll
und in bestem baulichen Zustande
besitzliches

Wohn- und Geschäftshaus

mit dem anliegenden Garten verkaufen.
Das Haus, in welchem ein Kautschuk-
geschäft mit Kurwarenhandlung mit bestem
Erfolge betrieben wird, eignet sich
für jedes Geschäft und bietet strebsamen
Geschäftsleuten, besonders auch Anfänger,
vorteilhafte Gelegenheit, sich zu etabli-
lieren und eine sichere und dauernde Er-
zielung zu begründen.

Ein gut eingerichteter Laden, sowie
Wohnräume sind genügend in dem zu ver-
kaufenden Hause vorhanden.

Das Haus ist mit 6300 RM. bei der
Ellfahelburg Grundbesitz versteigert.

Der Eintritt kann spätestens am 1. April
n. J. oder auch nach Vereinbarung er-
folgen. — Die Zahlungsbedingungen sind
quittlos. — Von dem Kaufpreis kann auf
Wunsch des Käufers die Hälfte im Kauf-
objekt verzinslich stehen bleiben.

Kaufslustige wollen sich baldigst hier
melden.

Barthel, den 4. November 1927.

H. Fugel, amtl. Auktionator.

Büttelborn. Der Landwirt Friedrich Heff-
meyer und Ehefrau in Büttelborn wollen
ihre dabeilich belegen

Landstelle

bestehend aus dem Wohn- und Wirtschafts-
gebäude nebst Garten und 6 1/2 Juch den
Gehäuserücken mit Antritt zum 1. Mai
1928 verkaufen.

Die Grundbesitzung liegt außerordent-
lich günstig und ist zur Verpachtung eines
nicht zu großen landwirtschaftlichen Be-
triebes sehr zum Vorteil zu empfehlen.

Der Verkauf kann jedoch auch in der
Weise geschehen, daß die Hausbesitzung
allein und auch die Hinterbereiche getrennt
verkauft werden.

Indem ich Kaufslustige auf diese
seltene Grundbesitzung ganz besonders auf-
merksam mache, bemerke ich, daß der Ver-
kauf schleunigst durchgeführt werden soll,
und bitte deshalb, Kaufslustige, sich un-
gehindert mit mir in Verbindung zu setzen.

Ehr. Schröder, Auktionator.

Auktion in Borbeck

Wieselfelde. Friedrich Gosefams in Bor-
beck läßt wegen Verrentierung seines Be-
triebes am

Gonnabend, dem 19. November d. J.,

nachmittags 3 Uhr anfangend,
bei seinem Hause auf längere Zahlungs-
frist verkaufen:

- 1 schwere schwarze St. Olden. Stute,
kommt und steigt, best. Entw., mit
verwundeten Gang,
- 3 allerb. schwere jg. Herdbuchkühe,
Ende Dezember, Anfang März und
Ende März fallend,
- 1 junge gute Milchkuh,
- 1 Rind, 7 Mon. alt, vorgemerkt,
- 1 Sau mit 10 Ferkeln,
alsdann 6 Wochen alt,
- 2 Sauen, Januar u. März ferkehend,
- 10 Läuferchweine,
- 10 Ferkel, 6—7 Wochen alt,
- 1 wachslamen Haushund,
- 2 Motorwagen (1 fast neu), 1 Erdwölbe,
1 Dogcart, 1 best. Pferdegeschirr, 1 dito
Arbeitsgeschirr, 1 Milchschneidmaschine,
1 Schrotmühle für Kraftbetrieb u. Motor-
maschinen, 1 Staubmühle, 1 Grobren-
narre, 1 Einbaumbeichel, 1 gebrauchtes
Fahrrad, 1 Partie leere Eide, 1 beste
Kassette, Kal. 16,

Einige Zentner Saatkartoffeln,
Obenwälder und Elfta,
einige Zentner best. Saathaler,
eines Joch, 1. Mohl,
ebenso: 1 Scherben, weiß emailliert, fast
neu, 1 grob. Ausziehbild, 1 Vertico, 1
grober Siegel, 1 Kaffeefisch, 1 elektr.
Schnelstampf, elektr. Wischmaschine, 1
gerichtet, mehrere gute Ankerhaken, 1
Hochl. Bett, 1 Hochl. Bettstelle.
Kaufslustige haben ein

Gerh. Eilers, amtl. Auktionator.

Siehe zu kaufen folgende

gebrauchte Maschinen:

einen Dieselmotor, 25-30 H.P., oder eine
Saugmaschine für Hofgarten von
gleicher Größe. Ferner ein ein. Horizont-
talgatter, 1 Meter Durchgangsräum. Es
kommen nur erstklassige, leistungsfähige
Maschinen in Frage. Nähere Beschreibung
und Preise bitte unter B 6 279 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 10. Novbr. d. J.,
nachmittags 4 Uhr, gelangen im Vollstrec-
kungsamt des Amtsgerichts Oldenburg folgende
Gegenstände öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung zur Versteigerung:

- 1. 1 Büffel, 2 Kleiderchränke, 1 Schreibtisch,
1 Küchenstuhl, 4 Sofas, 2 Gatt-
telongues, 1 Kommode, 2 Mahagoni-
nischen, 1 Wajschisch, 1 Servierisch,
1 Hauchisch, 1 Wanduhr, 1 Treten,
1 Spiegel mit Konsol, 1 Schreibtisch-
stuhl, 1 Stuhlisch, 2 Tische, 3 Stühle,
60 gest. Federn, verschiedene, 1 Grammoph-
phon mit 7 Platten, 1 Kinderfahrad-
schrank, 1 Puppenwagen;
- 2. 1 Gasherd, 1 Kommode, 1 Spiegel, 1
Zemmergerät (Zweifach), 1 Bild, 8
Köpfe Weistuhl, 3 Kopie Weistuhl, 1
Stehschrank, 1 Partie Puddingpulver,
Natron, Kümmel und Pfeffer.
Ein Ankauf des Verkaufs zu 2. steht
nicht zu erwarten.

Nichaus, Obergerichtsschreiber.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 11. d. M., nachm. 3 1/2
Uhr, gelangen öffentlich meistbietend gegen
Barzahlung i. Vollstreckungsamt des Zwangs-
versteigerungsamtes, bzw. davor, zum Verkauf:

- 1 Auto, ferner 1 Sofa, 1 Büffel, 1
Schreibtisch u. versch. andere Möbel.

Finanzamt Oldenburg.

Dampfbäckerei

Zum 1. Dezember d. J.
modern eingerichtete
an guter Lage Olden-
burgs, event. verbunden
mit Konditorei und Café
zu verpachten!

A. Grimm, amtl. Aukt.

Kleine Landstelle

Wiesendorf. Landmann Friedrich Heff-
meyer und Ehefrau, lassen ihre zu
Wiesendorf sehr günstig belegen, zur-
zeit von S. Eilers bewohnte

kleine Landstelle

bestehend aus den in gutem Zustande
befindlichen Gebäuden u. rund 2 Juch.
ertragsreichen Hinterberei,

öffentlich verkaufen.
Einmaliger Verkaufstermin steht an auf
Dienstag, den 15. November d. J.,

nachmittags 4 Uhr,
in Seerens Gasthaus zu Wiesendorf.

Ein weiterer Termin soll nicht stattfinden.
Es erfolgt sofort Veräußerung, bei-
tragend annehmlichem Gebot der Zuschlag.

Nähere Auskunft erteilt auch der Auk-
tionator Deltjen zu Wob.
Georg Schwaring, amtl. Aukt.,
i. Pa. Schwaring & Gent, Oldenb.-Ewerfen.

Wirtschaft

Wir haben eine gutbürgerliche Wirt-
schaft mit nachweislich gutem Umsatz
umständlicher mit Antritt 1. Januar
an einen tüchtigen, zahlungsfähigen Wirt-
ter zu vergeben.

Schwaring & Gent, Oldenburg-Ewerfen.

haus- und Küchengeräte

in erstklassiger Qualität
und in großer Auswahl

Meyer am Markt

Lange Straße 47

Ankaufen gesucht

15 Stut- und Wallach-Enter

Carl Böning
Neuenhof, Herrnh. Grobmeier 24

Prima ostfriesische Stedfrüben

bietet woggonweise billigt an

Nikolaus Flehner
Kurich, Wasmühle, Telefon 6

Ein anerkannt vorzügliches Glas
echt bayr. Exportbier
hell und dunkel, trinkt man bei mäßigem Preis im
Spezial-Ausschank
Erlanger Reifbräu
Adolf Bodendiek — Telefon 244
Gleichzeitigmehle Zubereitungen u. Flaschenbier

Astoria-Theater

Heute
mitwoch
ab 4 Uhr:

TANZ-TEE

mit Programmeinlagen

Ab 8 Uhr:

Das hervorragendste
Großstadt-Programm
mit dem beliebtesten Gesellschaftstanz

Im Restaurant:
Gr.Künstler-Konzert

Gemeinde Wieselfelde

Der Wahlkommissar für die Gemeinde
Wieselfelde.

Beir. Neuwahl der Gemeindevertretungen

Gemäß § 36 der Wahlordnung für die
Wahlen zu den Gemeindevertretungen im
Landesdist. Oldenburg vom 14. September
1921, neue ich hierdurch öffentlich bekannt,
daß für die hiesige Gemeinde
nur ein gültiger Wahlvorstand
eingeregelt ist und findet demnach
eine Wahl nicht statt.

Die Namen der Gewählten sind:

1. Landwirt Gerhard von Wob in We-
selsfeld.
2. Landw. Diederich Heins i. Neuenhof.
3. Zimmermeister Bernhard Zumbold jr.
in Wob.
4. Landwirt Gerb Wemken jr. in We-
selsfeld.
5. Hauptlehrer Peter Blohm in Wieselfe-
lde.
6. Arbeiter Fritz Ottmanns in Wob.
7. Landwirt Diederich Diers in Wieselfe-
lde-Baum.
8. Schuhmachermeister Gerhard Gerdes
in Wieselfelde.
9. Hausmann Johann Eilers i. Gröfede.
10. Landw. Diederich Buchmann in Wob.
11. Landwirt Gerhard Eilers in Wob.
12. Landwirt Johann Zeijen in Wob.
13. Landwirt Gerhard Dier in Bor-
beckersfeld.
14. Landwirt Fritz Diers in Heidsamper-
feld.
15. Landwirt Heinrich Siemen in Wieselfe-
lde-Nordbrügge.

Wieselfelde, den 8. November 1927.
Tayfen.

Nachlaß-Sachen

darunt. Kleiderst.,
Tische, Kleiderst.-Zu-
satz, zu verkaufen.
Zu besichtigen Mitt-
w. und Donnerstagn.
zwischen 2 und 4 U.
Margaretenstraße 30.

Meyer am Markt.

Zu vert. 10 Tage
altes schwarzes
Bullenkalb,
2. Mißten,
Neuenhof.

4 1/2-jähriger
schwerer Wallach,
Buntebraun, Größe
1,72, zu verkaufen.
W. S. Seemann,
Gehilfen
bei Wemkenber,
Fernt. Wegelad 523.

Bei Haarausfall,

Kopfschmerz,
Schwäche

Wekena-Franzbranntwein

(vom Reichspatentamt gesch. unt. Nr. 271333
D. W. Z. Reg.)

Hirschapotheke

W. Kelp Nachf.
Eoko Stau. — Achternstraße.

Da ich mein Hotel verkauft habe, suche ich
Restaurant, Hotel od. Gasthaus
zu kaufen oder zu pachten. Ein erprobener
Wachmann, meine Frau tüchtige Köchin.
Angebote erbeten unter B 11 291 an die
Geschäftsstelle dieses Blattes.

Soennecken Goldfüllfedern

Sicherheitssystem.

Gegen Auslaufen, Umstürzen und
Verderben gesichert.

D. R.-Patente. — Ausland-Patente.

Präzisionsarbeit

Ist das hervorsteckendste Merkmal der
Soennecken-Goldfüllfedern. Die drei Siche-
rungen machen jeden Soenneckenhalter
zu einem wirklichen Gebrauchsgegenstand.
Die Federn sind aus Alkanit-Gold mit
harterster Iridiumspitze und in jeder
Spitzenbreite lieferbar.

Ernst Völker

Lange Straße 45 beim Rathaus.

Krieger- verein Oldenburg

vor d. Heiligengeisthof
Die für Freitag,
den 11. Novbr., an-
beraumte
Monatsverlamml.
findet wegen des
Konzerts der Wun-
deskapelle des Divd.
Kriegerbundes erst
am Freitag, dem 18.
d. M., statt. Unsere
Mitglieder werd. ge-
beten, sich zu dem
erimaligen öffentl.
Auftritt der
Bundeskapelle am
Freitag, den 11. Nov.
abends 8 Uhr, im
„Jägerhof“ zahlreich
einzufinden.
Der Vorstand.

„Handwerkerliedertafel Oldenburg“

Chormeister: Musikl. Georg Linnewmann

Solistin Irmgard Schlüter

KONZERT

zum Besten des Unterstützungsfonds
für bedürftige alte Handwerksmeister
am Freitag, dem 25. November,
abends 8 1/2 Uhr, in der „Union“

Karten à RM.1.-, b, Sprenger, Achternstr., 22

Oldenburger Mandolinen-Orchester e. V.

Dirigent: W. Hartwig

Am Sonnabend,
dem 12. November, 20 Uhr,
anlässlich der 6. Gründungsfeier
im Schloßsaal:

Gr. Mandolinen- Konzert

50 Mitwirkende

Erstes Auftreten der neugegründeten
Jugendgruppe

Nach dem Konzert:

FESTBALL

im „Fürsten Bismarck“

Eintrittskarten zu RM 1.— im Vor-
verkauf bei: Musikalienhandlung L.
Sprenger, Achternstraße 23, Musikhaus
Max Ursin, Lange Straße 20

Deutsche Kolonial-Gesellschaft

Abtlg. Oldenburg

Heute abend 8,30 Uhr
bei Pape am Wall

Zusammenkunft

Turnverein Mettende

Sonntag, den 27. November

Stiftungsfes

bestehend in Schattentänzen u. Ball.
Dazu laden freundlich ein
Der Turnrat. S. Oldenb.

Hausgartentor

am Everstenholz

Heute:
TANZ
Eintritt frei
Bollmann mit seinem
Tanz- und Singschulungs-Orchester
Es ladet freundlich ein
O. Stapel

Moordorf

Am Sonntag
den 13. Novemb.

Sierau ladet
freundlich ein
Denker

Großer Ball

Saalschiedverein Littel

Am 2. Weihnacht-
tage:

Ball

Sierau id. freumb-
sticht ein

Der Vorstand,
Heinr. Dahms.

Verkauf 2 Auf-
stüber und 1 Auf-
stüber.
Ulrich Meier,
Barghornermoor.

Garde-Verein

Heute abend
Monatsverlamml.
mit Damen

im Anton Götting
(Saal), Gung.
Widderstraße, Ant.
Kammer,
Der Vorstand.

3. Beilage

zu Nr. 305 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 9. November 1927

Unarten des Alltags

Ein Kapitel vom „Venehmen“.
Von F. W. Kocbner.

Unarten sind so in den alltäglichen Brauch übergegangen, daß die betreffenden „Artigen“ ganz einseitig wären, wollte man sie auf ihre „Unart“ aufmerksam machen. Ich spreche von den Stenotypistinnen, oder schlecht erzogenen Dienern, die die Visitenkarte des zu Meldenden in Gegenwart des Besuchers erst einem eingehenden Studium unterziehen.



Eine hygienische Unart: die Dame, die sich von ihrem Hund küssen läßt.

Unartig ist es — was beispielsweise einem Filmbildner niemals klar zu machen sein wird — daß man sich hinter seinem Schreibisch auch dem emporkäuflichen hat, wenn der Besuch ein Herr ist. (Von L. amensbesuch ganz abgesehen.)

Unartig ist es, den Lift gemeinsam mit Damen zu benutzen, ohne den Hut zu ziehen. Gar nicht unartig jedoch, den Fahrstuhl zuerst zu verlassen und der Dame dann beim Aussteigen beihilflich zu sein. Das unsinnige „Wortritt lassen“ ist in der ganzen Welt vor einer praktischen Lebensauffassung zurückgetreten.

Daß es unartig ist, in der Hochbahn oder Straßenbahn seinen Platz nur hübschen jungen Damen anzubieten, wollen wir als bekannt voraussetzen. Wobei ich durchaus nicht die Ansicht vertritt, daß nun müde aus dem Bureau heimkehrende Ehemänner vor jedem Wadtsch in die Höhe hüpfen sollen.

Unartig ist es, wenn man nicht gewillt ist, seinen Vorgesetzten im Theater an eine dahinter sitzende Dame abzutreten, hinter deren Substanz man nun gar nichts mehr sieht. Unartig auf jeden Fall, allerdings auch sehr verständlich!

Unartig ist es, eine Dame, die schlecht läuft, im freundschaftlichen Tennis zu „überspielen“. Unartig ebenso, im Sandgolf über die Koppel zu gehen, wenn man die Partnerin nicht sicher im Sattel weiß.

Unartig ist es — um auch den Frauen eins auszuweisen — daß sie, wenn sie auch „den ganzen lieben Tag arbeiten“, abends den gelagten Mann mit dem Umziehen zum Ausgehen so lange warren lassen und heiß drei Minuten zu spät ins Theater kommen. Wobei es dann seitens des Herrn unartig ist, seinem berechtigten Unwillen durch „Trennschmeißen“ Ausdruck zu verleihen.

Unartig, wenn auch wiederum verständlich, ist es, wenn gute Tänzer ohne jede Rücksicht nur mit ihren eingetauchten Partnerinnen tanzen und sich um die übrigen Damen nicht kümmern.

Unartig ist es, ein von einer Dame bereits angerufenenes Auto dank der eigenen Schnelligkeit schneller zu besteigen und davonzufahren.

Unartig ist es, eine Dame, die man vom Fächtungsball nach Hause bringt, nicht zu küssen. (Sie wird das nie verzeihen!)

Unartig ist es, werde Damen, sich bei Tisch ostentativ die Lippen zu küssen, trotzdem Sie erst vor zwei Minuten an anderem Orte bessere Gelegenheit dazu hatten.

Aber ebenso unartig ist es, Herren der Schöpfung, bereits beim Dessert mit der Zigarre zu beginnen.

A propos Zigarre! Gibt es wohl etwas Unartigeres als eine gewisse Sorte von Rauchern, die überall, wo man mit ihnen zusammenzusehen gezwungen ist, ihren Nachbarn diesen Qualm ins Gesicht blasen mit einer Miene, als täten sie den Umstehenden noch den größten Gefallen?

Gibt es etwas Unartigeres, als im Theater oder Kino zu spät zu kommen, sich rücksichtslos durch die Stuhltreihen zu drängen, den Seiten auf die Füße zu treten, Programme und Sonettblätter herunterzuwerfen und Reflektationen mit der Beschriftung abzutun: „Wir sind ja hier nicht im Hoftheater!“

Die schlimmsten Unarten des Alltags sind aber die, die auch sonst artige Leute sich nicht als solche klar machen.



Man raucht nicht, so lange ein anderer ist!

Da sind z. B. die Automobilisten. Ich kenne Herren, die heiß forreterweise einer Dame den Vortritt lassen würden, wenn sie vor ihnen durch will, die aber an jeder Straßenkreuzung rücksichtslos Gas geben und der Dame neben ihnen am Steuer ohne weiteres den Weg verberren. Im Knigge fehlen eben die Auto-Paragrafen.

Auch die Feuerwehr klagt. Von Dipl.-Ing. Kossan, Baurat bei der Feuerwehr Berlin. Im Leben der Feuerwehr machen sich „Verkehrsunarten des Publikums“ oft recht unangenehm bemerkbar. Es soll hier nicht von dem „Unartig am Feuerwehler“, den böswilligen Alarmierungen der Feuerwehr, gesprochen werden, die man schließlich auch zu den Verkehrsunarten des Publikums rechnen kann, sondern von dem Verhalten des Publikums gegenüber der Feuerwehr beim Anrücken, bei der Fahrt zu Brand- und Unfallsstellen und während ihrer Tätigkeit bei Bränden und sonstigen Hilfeleistungen.



Der Mann, der das Heberalkommando ruft, weil die Bedewanne übergelaufen ist.

Nach erfolgter Alarmierung soll die Feuerwehr in kürzester Zeit auf der Brand- oder Unfallsstelle eintreffen. Schon bei der Ansahrt aus der Wache treten oft, wenn auch geringe, Verzögerungen dadurch ein, daß sich das neugierige Publikum vor den Ausfahrtsorten ansammelt und die Feuerwehr zu verlangsamerer Ausfahrt zwingt, um keine Menschen zu gefährden, oder daß Fahrzeuge trotz entgegen gesetzter Bestimmungen vor den Toren der Feuerwachen halten und die Ausfahrt verberren. Auf der weiteren Fahrt zum Feuer oder zu Hilfeleistungen begegnet die Feuerwehr namentlich in verkehrsreichen und engen Straßen überall dem Verkehrsunart des Publikums.

Nach der Verordmung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 15. März 1923 unterliegen die Fahrzeuge der Feuer-

An der Spitze stehen
Krügerol-Kalarrh-
Bombons
mit dem anisepisch wirkenden Zusatz

Albert Gellert.

Roman von Carl Traut.
Copyright by Verleger, Aresfeld.

59. Fortsetzung.

(Nachdruck verboten.)

„Zwischen erkundige ich mich auf der deutschen Wochenschrift, ob der Grund unserer Ausweisung bereits bekannt ist,“ erklärte Biesling.

„Wer besorgt die Klugarten bei der Aufzucht?“ fragte Erich. „Ich möchte die Damen nicht allein lassen.“

„Ich werde dem Oberkellner Auftrag geben, sie telefonisch zu befragen,“ antwortete Biesling.

Der Kommerzienrat und v. Biesling verließen das Hotel in verschiedener Richtung. Hinter jedem setzte sich ein Tischler in Bewegung. Als der Kommerzienrat einen Wagen nahm, schwang sich der Tischler felsenruhig zu dem Hühnerhof auf den Kutschhof, als wäre er der Diener des vornehmen Jagdgastes.

Burhard entlockte dem Kutscher am Kram und fand nach Ueberwindung ungeheurer Schwierigkeiten wenigstens die Möglichkeit, sich bei Nabel anmelde zu lassen.

Nabel empfing ihn nicht! Dann verfuhrte er es im Ministerium des Reiches. Er verfuhrte nacheinander bei Trost, Kursti, Krastin und Derschinski anzukommen.

Vergebens! Nach Verlauf von vier Stunden schleppte er sich hundemüde zurück zum Anmeldezimmer, um einen letzten Versuch bei Nabel zu machen.

Da legte sich ihm eine Hand auf die Schulter. Als er sich umdrehte, blickte er in das unbewegliche Gesicht des ihn fortwährend begleitenden Tschelissen. In ziemlich gutem Deutsch erklärte dieser:

„Ich habe den Auftrag, Sie ins Gefängnis abzuführen, wenn Sie nicht unverzüglich das Regierungsgebäude verlassen.“

Burhard schüttelte die Hand ab. Ohne ein Wort der Entgegnung verließ er den Areal. Er wollte ein Fuhrwerk heran und ließ sich ins Hotel fahren.

Neben dem Hühnerhof sah wieder der Tischler.

Burhard lächelte still. Wie eine Fahrt mit Leibjäger, schon es ihm durch den Sinn.

Als er im Hotel ankam, traf er Biesling bereits an. Der Wochenschrift war über den Grund der Ausweisung nichts bekannt. Auf telephonische Anfrage im Außenministerium wurde ihr geantwortet, daß die Gründe schriftlich mitgeteilt würden.

„Wenn wir hinausgeschmissen sind!“ schimpfte der Kommerzienrat. „Die Postzeit der langen Bank,“ bemerkte v. Biesling lächelnd. „Darin unterscheiden sich die Sowjets in nichts von der zaristischen Diplomatie.“

Erich hatte bisher noch nicht Gelegenheit gefunden, Ewelhne allein zu sprechen. Aber seit er wieder in ihrer Nähe lebte, war das Verlangen in ihm erneut lebendig geworden, es zur entscheidenden Aussprache zu bringen. Er hatte ein Mißverständnis zu klären. Er wollte demütig bestimmen und wagemutig auf neue um ihre Liebe werben.

Die Tragik im Leben des Bruders durfte nicht hinderlich sein.

Gerade die Ungeheuerlichkeit, die über ihn ihre dunklen Schatten breite, drängte dazu, die Zukunft Ewelhnes sicher zu gestalten.

Als sein Vater und v. Biesling das Wohnzimmer verlassen hatten, steigerte seine Erregung sich bis zur Unmöglichkeit, das mit Ewelhne und Sabula geführte Gespräch auch nur flüchtig zu halten. Seine Gedanken verfliegen in der Konzentration auf das eine Ziel, ihre Anwesenheitsfähigkeit an den Gesprächstisch. Eine große Seele bildete sich um ihn. Er sah gleichsam auf einer Gedankeninsel, zu der alle Fäden der Außenwelt abgeschnitten waren.

Er und Ewelhne allein auf dieser Insel.

Ein einsames Menschenpaar, das zueinander hintastete, sich jedoch nicht zu finden vermochte.

Sabula mochte fühlen, daß ihre Gegenwart ein störendes Moment im Gedankenkreis dieser beiden Menschen bilde. Sie erhob sich und begab sich in das anschließende Schlafzimmer.

Eine Minute beiderseitigen Schweigens. Dann fuhr Ewelhne erschrocken aus ihrem Stimmempor — allein mit ihm — hastig stand sie auf und wollte Sabula folgen.

Erich vertrat ihr mit allen Zeichen innerer Erregung den Weg.

„Nicht, Ewelhne! Du mußt es doch fühlen, wie ich diese Minute des Alleinseins mit dir herbeisehne habe. — Erinnere dich unserer letzten Unterredung im Briefort in Berlin — meine damalige Frage hat dich anscheinend tief verlegt — aber ich kann nicht glauben, daß Liebe nicht gern bereit wäre, zu vergeben. Verzeihe mir!“ Er streckte ihr bitend beide Hände hin.

Vater und Sohn — — — beide als Werber um ihre Liebe — — —

Zwei Menschen, an denen ihr Herz hing! Dem einen in kindlicher Berechnung zugehen, während dem anderen ihr jugendlich begehrendes Herz in jugendlich feinscher Liebe entgegenzuschlug!

Zwei Menschen, die sich so nahe standen — Vater und Sohn — — —

Der ganze Zauber ihrer Verzweiflung prägte sich in ihren Blicken aus, die über Erich hinwegzusehen suchten. Nicht sich mit seinen suchenden, lebenden Augen begegnen — einen Ausweg finden — stehen — der Entscheidung ausweichen, weil doch — ja, sie würde dort, wo Vater und

Sohnesliebe die Herzen ausfüllen müßte, Erbitterung säen, Entfremdung säen, Haß weckend — o Gott! —

Mit wachsendem Staunen hatte Erich den Ausdruck der tiefen Erregung in ihren Zügen beobachtet. Unmöglich konnten seine trübenden Worte der Grund hierfür sein.

Ihre Lippen bewegten sich — sie wollte sprechen — abweisende Worte suchte sie, um ihn irrezuführen — unmöglich —!

Da ergriß er ihre Hände. Und er sprach zu ihr, weich und zärtlich wie zu einem Kinde:

„Wir lieben uns, Ewelhne! Ich beging eine große Torheit, als ich von dir die Befähigung deiner selbstlosen Liebe forderte — vergiß! Aber nun sage mir, ob sich sonst etwas Trennendes zwischen uns gebildet hat. Vielleicht ein Mißverständnis, mit einem Wort zu klären. Sprich, Ewelhne! Habe ich sonst noch irgendwie gefehlt? Habe ich dir wehe getan? Sprich, sprich! — Ewelhne, ich fordere — ich verlange Antwort —!“

In starrer Unbewegtheit stand sie vor ihm. Groß und glanzlos starrten die Augen wie aus einer Totenmaske heraus über ihn hinweg.

„Lass mich gehen, Erich!“ sagte sie lebend und suchte an ihm vorbei zum Nebenzimmer zu kommen.

Dratal sagte er sie am Arm.

„Antworte! Sprich! Müge, sage, daß du mich nicht liebst, wenn du den Mut hast!“

Die ganze Verzweiflung ihres Innern prägte sich auf ihrem wachsblassen Gesicht aus. Stimmlos flogen ihrer Augen bettelte um Mitleid! Kein Wort aber kam von ihren Lippen.

Erich rief sie an sich. Zwingen wollte er sie mit der Stut seines heißen, liebsehenden Herzens — lebendig machen in ihr, was im Augenblick tot war. — ob sich sonst etwas Vergebens! Gestalt! Lieben ihre Hände, hübschend und verzweifelt ihre Augen, stamm ihre Lippen.

Er warf sich ihr zu Füßen. Er bettelte um und forderte, er beschwor und drohte —

Da trat Sabula in die Tür. Mit einem Verzweiflungsschrei rief Ewelhne sich los und stürzte in ihre Arme. —

Müde, gebrochen erhob Erich sich. Ihr blickte sein Blick an den beiden eng aneinander geschmiegenen Frauen. Die Leere um ihn wurde größer und größer. Die Wände des Zimmers verloren sich in nebelhafte Fernen. Graue Gegenwart und weite Zukunft. Wie ein Trunkener taumelte er aus dem Zimmer und begab sich in die Hofstube. Er sank in einen weiten Korbfessel, teilnahmslos für die Umwelt. Er sah weder das zahlreiche aus- und eingehende internationale Gästepublikum, noch die ihn nicht aus den Augen lassende tschechische Ehrenwache. —

(Fortsetzung folgt.)

mehr nicht den Vorschriften dieser Verordnung über die einzuübende Fahrgegend, sie sind auch befreit von den Vorschriften über das Ausweichen, Anhalten und Vorbeifahren. Sie brauchen auch nicht den Lichtsignalen der Verkehrszeichen und Verkehrszeichen oder den Armzeichen der Polizeibeamten Folge zu leisten, sie sind nicht allein auf die Benutzung der rechten Straßenseite angewiesen, sie brauchen sich an die Bestimmungen über das Überholen, Vorbeifahren an Straßenbahn- und Omnibusstationen usw. nicht zu halten. Die Straßenpolizeiordnung vom 15. Januar 1917 befragt ferner: Für die Feuerwehr ist schon auf das Zeichen ihrer Annäherung seitens des gesamten Verkehrs durch feuerrotes Lichtsignal oder durch einen Ausweicheffekt, durch Mäßigung der Geschwindigkeit oder Anhalten freie Bahn zu schaffen. Es ist zu vermeiden, irgendein Hindernis zu bereiten, und etwa vorhandene sind schnellst zu beseitigen.

Wie wenig werden aber alle diese Bestimmungen von den Fahrzeuginsassen und vom Publikum beachtet, und wie oft wird die Feuerwehr auf der Fahrt zu Brand- und Unfallstellen durch den Verkehr behindert! Die Verkehrsdisziplin liegt in dieser Beziehung noch sehr im argen. In dem Verkehr, so schnell wie möglich vorwärts zu kommen, verläßt sich die Feuerwehr darauf, daß ihre Signale von Fahrzeuginsassen und vom Publikum beachtet werden und ihr überall Raum und freie Bahn gegeben wird. Wie oft muß sie es aber erleben, daß sich Fahrzeuge überhaupt nicht um ihre Signale und die bestehenden Vorschriften kümmern, ihr den Weg verstopfen oder kurz vor ihr die Straße freizugehen. Auch das Hindurchfahren von Fahrzeugen durch einen in Fahrt befindlichen Löscharbeit ist oft beobachtet worden. Zusammenstöße sind dann oft nicht zu vermeiden, zum mindesten aber wird die Befähigung der Feuerwehrfahrzeuge und auch das Publikum durch das leichtsinnige Verhalten einzelner in große Gefahr gebracht.

Auf den Brand- oder Unfallstellen selbst hat die Feuerwehr meistens bis zum Eintreffen des Hilfspersonals der Polizei dem Publikum gegenüber einen schweren Stand. Das neuerlich sich drängende Publikum behindert das Ausfinden und Ausschließen der Straßenhydranten, das Auflegen der Schlauchleitungen, das Vorbringen von Feuerlösch- und Rettungsgeräten und das Einbringen in die gefährdeten Gebäude und Grundstücke. Sind die Schlauchleitungen ausgelegt, so tritt das Publikum auf diese und verhindert den Durchfluß des Wassers. Oft ist der Anbruch des Publikums so, daß ein Zusammenarbeiten der Löschmannschaften unmöglich wird, wie es beispielsweise bei einem Sprung- und Brand bei einem Filmbrande in der Berliner Friedrichstraße vor einigen Jahren der Fall war. Auch die Signale und Kommandobefehle der Feuerwehr werden in dem Lärm des herandrängenden Publikums oft nicht verstanden. Im Innern der Gebäude müssen die Ermahnungen der Feuerwehr, die Zugangswege und Treppen frei zu halten, meistens nicht.

Bei Unglücksfällen werden die Hilfeleistungen der Feuerwehr oft durch das dazwischen tretende Publikum stark behindert, sehr zum Schaden der von dem Unfall Betroffenen.

Nur durch immer wiederkehrende besprechende Auffklärung in Wort und Schrift wird es möglich sein, das Großpublikum zu der nun einmal erforderlichen Straßendisziplin zu erziehen und es über sein Verhalten gegenüber der Feuerwehr und ihren Anordnungen zu belehren, nicht zuletzt in seinem eigenen Interesse.

Die wirtschaftliche Lage des deutschen Handwerks im Monat Oktober 1927.

Vom Reichsverband des deutschen Handwerks wird uns geschrieben:

Bei der Beurteilung der Wirtschaftslage des Handwerks muß man auch für den Monat Oktober zwischen dem ländlichen und städtischen Handwerk unterscheiden. Der Beschäftigungsgrad des städtischen Handwerks ist im allgemeinen als zufriedenstellend zu bezeichnen. Das Bauhauptgewerbe war noch während des ganzen Monats, begünstigt durch die Bitterungswirtschaft, beschäftigt und auch die Baubehälter fanden bei der Fertigstellung angefangener Bauten hinreichende Beschäftigung. In den ländlichen Gebieten kann man von einer solchen lebhaften Wirtschaftlichkeit nicht sprechen. Abgesehen davon, daß hier zumeldest der Wohnungsbedarf nicht so groß ist, kommt hinzu, daß die Landwirtschaft durch den schlechten Ausfall der Ernte keine Neubauten ausführen läßt und auch mit Reparaturarbeiten zurückhält. Während für das städtische Handwerk auch wenigstens schon teilweise die Bedienung für die Winterlaizonhandwerke eintritt, machte sich diese im ländlichen Handwerk nicht bemerkbar.

Aber auch da, wo das Handwerk gut beschäftigt war, war der wirtschaftliche Ertrag nur sehr gering. Der Wettbewerb um zur Vergebung gelangende Arbeiten war sehr scharf und die erzielten Preise daher sehr niedrig. Die Vertriebspreise war zum Teil so minimal, daß sogar städtische Regiebetriebe bei dem Wettbewerb nicht mehr mitkommen konnten. Unzulässig beeinflusst wird das Vergabungswesen auch noch dadurch, daß sehr häufig die Vergabung an Generalunternehmer erfolgt, und diese von sich aus noch wieder einen erheblichen Preisrückgang ausüben. Durch den Zusammenbruch von Generalunternehmerfirmen haben auch eine ganze Reihe von Handwerkern fühlbare Verluste erlitten.

Das Lohnniveau der Handwerker erhöht sich dabei dauernd. Verschiedene Handwerkszweige, so die Tapezierer, Elektroinstallateure, Uhrmacher, Photographen und andere haben steigende Materialpreise zu verzeichnen. Auch die Löhne sind infolge der Preissteigerung am 1. Oktober d. J.

fast in allen Handwerkszweigen gestiegen. Hinzu kommt, daß das Arbeitszeitgesetz die Auslastung der Betriebe erheblich erschwert und die Fertigkeit einiger Arbeiter mit besonderen Unkosten belastet. Aus den Großstädten wird ferner darüber geflagt, daß die Geschäftsräume des Handwerks stark steigen durch den unvermeidlichen Ausbau der Geschäftsräume. Die Warenhäuser streben nämlich mit aller Macht danach, durch den Ausbau ihrer Schaufenster und Warenanlagen das Publikum an sich zu ziehen. Infolgedessen werden die Handwerkszweige, deren Produkte mit den durch Warenhäuser betriebenen Industrieerzeugnissen konkurrieren, auch

ihre bereits gezeigten, Erweiterungsarbeiten vorzunehmen, da das Publikum sich durch diese äußere Aufmachung doch sehr stark beeinflussen läßt.

Der Zahlungseingang war auch in diesem Monat sehr schlecht, nicht allein auf dem Lande, sondern auch in der Stadt, wo das Publikum seine Gelder hauptsächlich für den Einkauf von Wintervorräten verwendete. Da sich der Geldmarkt verengt hat, wirkt diese schlechte Zahlungslage dahin, daß sich mehr als in den Vormonaten das Verlangen nach Beschaffung von Kredit im Handwerk bemerkbar macht.

Landesversammlung des Niedersächsischen Handwerkerbundes.

Weitere Erhöhung der Landessteuern für das Handwerk untragbar.

Oldenburg, 7. November.

Der Landesverband Oldenburg des Niedersächsischen Handwerkerbundes hielt am Montagmittag um 12 Uhr in der Handwerkerkammer eine Landesversammlung ab, zu der Vertreter der einzelnen Ortsgruppen des Landesbundes Oldenburg zahlreich erschienen waren. Die Landesversammlung wurde eröffnet und geleitet von dem Vorsitzenden des Landesverbandes, Obermeister W. A. n. s. Oldenburg. Die Versammlung beschäftigte sich mit zahlreichen, für das Handwerk besonders aktuellen Fragen, und in ihrem Mittelpunkt stand der

Tätigkeitsbericht.

der von dem Syndikus des Niedersächsischen Handwerkerbundes Oldenburg, Dr. Justus, erstattet wurde. Wir geben die wichtigsten Punkte aus dem Jahresbericht, der für die Zeit vom 10. Mai bis 6. November d. J. galt, wieder:

Die letzte Landesversammlung des Niedersächsischen Handwerkerbundes, Landesverband Oldenburg, hatte sich in bezug auf die Wagnisfrage der Arbeitsgerichtsbarkeit für sieben Bezirke entschieden. Das Handwerksamt hatte sich mit dieser Einleitung einverstanden erklärt und die Bezirke ließ dann in der genannten Weise gebildet werden. Ein Antrag des Niedersächsischen Handwerkerbundes auf Bildung einer Handwerkerkammer beim Landesarbeitsgericht ist abgelehnt worden. Es bleibt abzuwarten, wieviele Streitigkeiten überhaupt aus dem Handwerk vor das Berufsgericht gebracht werden. Wegen der Vertretung vor den Arbeitsgerichten wurde beim Staatsministerium der Antrag gestellt, daß der Handwerkerbund als wirtschaftliche Vereinigung anerkannt werden möge, um als Vereinigung die Mitglieder vertreten zu können. Beim Niedersächsischen Landesarbeitsministerium vorliegt, in gleicher Weise beim Reichsarbeitsministerium geht hervor, daß das Staatsministerium dem Handwerkerbund zwar den Charakter einer wirtschaftlichen Vereinigung im Sinne einer Tarifvereinigung nicht zurechnen kann, daß es ihm aber nicht von vornherein die Befugnis zur Vertretung seiner Mitglieder vor den Arbeitsgerichten ohne besondere Vollmacht abzulehnen will. Um der Ablehnung eines Vertreters des Handwerkerbundes vor dem Arbeitsgericht vorzubeugen, ist den Amtsbinden, die sich mit der Vertretung ihrer Mitglieder vor den Arbeitsgerichten befassen, empfohlen worden, mit den Innungen als Tarifvereinigungen einen allgemeinen Vertretungsvertrag zu verhandeln.

Bei der Befragung des Weiskrauschusses beim Landesarbeitsgericht ist das Handwerk berücksichtigt worden. Bei der Befragung der Weiskrauschüsse bei den Arbeitsgerichten kam es aber zu einem Konflikt mit dem Industrie- und Arbeitgeberverband. In diesen Weiskrauschüssen sollte dem Handwerk kein Sitz eingeräumt werden. Durch Zusammengehen des Handwerks mit den Landwirtschaftlichen Ausschüssen bei den Arbeitsgerichten mit Vertretern der Industrie verbunden. Bei einer späteren Besprechung mit dem Industrie- und Arbeitgeberverband wurde in Aussicht genommen, für die Folge gemeinsam vorzugehen.

Die Veranlagung zur Reichseinkommensteuer ist nach den in einigen Finanzämtern scharf durchgeführt worden. Der Niedersächsische Handwerkerbund wandte sich sofort an die Finanzämter mit dem Ersuchen, bei der Erhebung der Einkünfte Sachverständige aus den jeweiligen Gewerbezweigen heranzuziehen. Das Landesfinanzamt hatte zugestimmt, daß nach der Richtung hin die Finanzämter für die Veranlagung schon Anweisung erhalten sollten. Das Finanzamt Oldenburg hat die Zusage gegeben, bei Einspruchsverfahren in geeigneten Fällen, d. h., wo der Tatbestand nicht ohne weiteres klar zutage liegt, Sachverständige zu hören. Im Landesfinanzamtsbezirk Hannover hat man mit den Sachverständigen in überwiegender Maße gute Erfahrungen gemacht, und auch die Einsprüche sind hier zurückgegangen.

Das Handwerk hat die Regelung der Landessteuern durch das Reichsrahmengesetz aus der Befürchtung heraus abgelehnt, daß dadurch eine höhere Besteuerung für Oldenburg zu erwarten sei. Trotz dieser grundsätzlichen Ablehnung Stellungnahme mußte aber doch an der Gestaltung dieses Gesetzes mitgewirkt werden, um den Versuch zur Milderung der bedeutendsten Bestimmungen zu machen. Die Bedenken sind sowohl im Generalausfluß der Handwerkskammer wie auch im Generalausfluß des Reichsverbandes des Deutschen Handwerks geltend gemacht worden.

Die Frage der Deckung der Verbrauchssteuern für die Beamtengehälter hat den Vorstand stark beschäftigt, und die Auffassung des erweiterten Vorstandes hat bereits in einer kürzlich gefassten Entschiedenheit ihren Niederschlag ge-

funden. Das Handwerk will nach wie vor dabei beharren müssen, daß Beamtengehälter nicht einseitig von einzelnen Wirtschaftszweigen und Berufsgruppen aufgebracht werden dürfen und die Erhöhung der Reichssteuer und der Hauszinssteuer grundsätzlichen Ablehnung bedürftig.

Außerdem befaßte sich der Tätigkeitsbericht mit dem kommunalwirtschaftlichen und den laufenden Angelegenheiten. Handwerk und Steuererhöhung. Im Hinblick auf den Tätigkeitsbericht entwickelte sich eine rege Aussprache über die Erhöhung der Landessteuern, wobei sich die einstimmige Ablehnung jeder weiteren Erhöhung der Steuern ergab. Folgende Entschlüsse wurden zu dieser Angelegenheit einstimmig angenommen:

„Für das Handwerk des Landes Oldenburg ist eine weitere Erhöhung der Landessteuern völlig untragbar. Angesichts des Umfanges, den die Mehreinnahmen des Reichs auf Grund des letzten Reichsfinanzgesetzes nicht bestimmungsgemäß zur Entlastung der Steuererhöhung verwendet worden sind, muß eine weitere Erhöhung der Steuern zu einer unerwünschten Erschütterung des Vertrauens des Handwerkes zur Reichs- und Landesgesetzgebung führen.“

Inbesondere erhebt die Landesversammlung des Handwerkerbundes schwere Bedenken gegen die in der Regierungsvorlage 7 vorgesehene Beteiligung der Zulassungsgrenze. Eine Annahme der Regierungsvorlage 7 würde in naher Zukunft zu einer Beteiligung der Zulassungsgrenze überhand führen, und damit einer weiteren ansteigenden Belastung des Gewerbes in den Gemeinden den Weg frei machen.“

In der Aussprache wurde auch die Frage der Landtagswahl erörtert. Doch wurden in dieser Angelegenheit keine Beschlüsse gefaßt, vielmehr wurde sie dem Vorstand zur weiteren Bearbeitung übergeben. Auch mit finanziellen Auswirkungen des angeblich vorliegenden Reichsschuldengegenwertes befaßte sich die Landesversammlung. In dieser Frage wurde eine einheitliche Stellungnahme erzielt. Wie bei jeder Handwerkerkammer kamen auch auf der Landesversammlung wieder die Fragen der Reichsverbandsordnung zur Sprache. Während von den Vertretern einzelner Ortsgruppen wegen der Handhabung dieser Verordnung vielfach Klagen erhoben wurden, sind die Verhältnisse in dieser Hinsicht in anderen Amtsbezirken befriedigend zu nennen.

Die Gründung von Jung-Handwerkerbünden wurde als äußerst wünschenswert angesehen. Es wurde darauf hingewiesen, daß diese Bewegung in Nordwestdeutschland immer weiter um sich greift. Die Landesversammlung faßte den Beschluß, die Gründung von Jung-Handwerkerbünden den einzelnen Ortsgruppen zu überlassen.

Es lag dann noch ein Antrag vor, ein eigenes Mitteilungsblatt für das oldenburgische Handwerk zu schaffen. Dieser Antrag wurde dem Vorstand überlassen mit der Aufforderung, darauf hinzuwirken, daß mit der Verbandszeitung Handwerkerzeitung Verbindung aufgenommen wird, um zu erreichen, daß die oldenburgischen Fragen im Mitteilungsblatt ein größerer Raum gewidmet wird. Es wurde als eine dringende Notwendigkeit angesehen, daß der Landesverband Oldenburg die Möglichkeit haben müsse, seine Ansichten in einem Organ zum Ausdruck zu bringen.

Es wurde zum Schluß noch eine Reihe von Anfragen erledigt, und damit fand die Versammlung nach fünfstündiger Dauer gegen 5 Uhr ihr Ende.

Füllappretur
Was ist Füllappretur?

Ein Gemisch aus Stärke, Talkum, Schwefel oder anderen Mineralien, mit denen Wäsche Stoffe besetzt werden, um der Hausfrau gute Ware vorzuzustellen.

Füllappretur
täuscht die Hausfrau!

Verlangen Sie 'TREFFER' das Wäschelich ohne Füllappretur

EMU



F. WOLFF & SOHN
KALODERMA-SEIFE
VON DEN GUTEN DIE BESTE

Prüfen Sie die neuen Türken-Mischungen

Die milde Wappenschild

Lesmona 5 Pfg.

Die würzige Special



Beide köstlich in ihrer Art

Hoyer's
vorzügliche Margarine

ist eine unübertroffene Qualitätsmargarine von reinem reinem Buttergeschmack

Trustfreie deutsche Ware!
H. Wülbers, Oldenburg i. O., Kaiserstraße 51

Öl- und Benzin-Service
Fernruf: 770 und 2580. Tag- und Nachtbereitschaft.
Reparaturen, Großtankstelle, Gummi, Garagen, Schleppdienst, Oele, Ersatzteile.
Ölverkauf: 770
Geschl. Wagen, Kleinkraftwagen.
Sanitätswagen, Ueberführungswagen Verstorbenen.

Voranzeige
Saalschießverein Loy
Am Sonntag, dem 15. Januar 1928
Große Preismaskerade
im Gasthof Lohberg
Der Vorstand Lüthen u. Sohn

Bäke
Sonntag, den 13. November 1927
25 jähriges
Geschäftsjubiläum
Jubiläums-Ball, ab 5 Uhr Konzer!
Anfang des Balles 7 Uhr
Es lad. ganz ergebenst ein C. Käferberg

Borbeck „Müffelkrug“
Das Konzert
Findet nicht am Sonntagabend, dem 26. Nov., sondern am
Mittwoch, dem 23. November
statt.

Arbeitsgemeinschaft der Heimatvereine in Oldenburg
Am Freitag, dem 11. Nov. 1927, findet im „Lindenhof“ ein
Bunter Abend
am Besen der durch Umwetter heimgegangenen Gebiete mit anschließendem
Ball
statt
Eintritt 50 Pf. Beginn Punkt 8 Uhr

Voranzeige.
Männer-Gesangverein Jeddelloh II
Am 10. Dezember findet in Friedrichs Gasthaus unter
Gängerball
statt, verbunden mit Aufführungen und Lieberwörtern.
Zur Aufführung gelangt:
De dulle Deern.
Der Vorstand.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Die **Beste Erholung** ist eine **Seereise!**

Verlangen Sie das ausführliche Programm der beliebten und stark nachgefragten **Lloydgesellschaftsreisen 1928**
Orientfahrten, Mittelmeerfahrten, Norwegenfahrten, Polarfahrt, Ostseefahrten
kostenlos Auskunft und Prospekte durch alle Veretungen

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
in Oldenburg: **Lloyd-Reisebüro Brandenk & von Seggern, Haarenstraße 48,**
in Brake: **Justus Thyssellus, in Firma A. H. Arnold, Mitteldeichstraße 6,**
in Dedesdorf: **Heinrich Hülsbusch, in Bemo: C. H. Schäfer, Lange Str. 65,**
in Hude: **Heinrich Haverkamp, in Delmenhorst: Adolf Landwehr, Bahnhofstraße 9,**
in Elsbeth: **Heinr. C. Stübrenberg, Bahnhofstraße 42,**
in Großensee: **Haake & Schmidt, in Lohne: Ed. Römann, Lindenstraße 47,**
in Nordenham: **W. Müller, Inh.: H. v. Thaden, Müllerstr. 36**
in Rastede: **Joh. Degen, in Rodenkirchen: Paul Boog, in Varel: Karl Wehlan, Neumühlenstr. 14,**
in Vechta: **Lloyd-Reisebüro Frz. Lameyer, Falkenrotterstr. in Wildeshausen: H. Hoopmann, Vor dem Tore 7**
in Wardenburg: **D. Wachtendorf, Haus Nr. 2, in Westerstedde: H. G. Meinen Nachf., am Markt, in Zwischenahn: Carl Lange, Peterstraße.**

Zu verkaufen **Waldschlößchen**
zwei gebrauchte Herrenfahrräder am Cvertenholz, Weinardstraße 62
m. Torp., je 25 M., u. Fernruf 562
Wöchentlich 2 Abende
Kinderräder. Kegelbahn frei
Nadelfier Straße 18.

Quartett-Verein Oldenburg von 1924
Leitung Kapellmeister HANS HOFMANN
Sonntag, 13. November 1927, abends 8 Uhr, Schloßsaal:
KONZERT
SOLISTEN:
Kammermusiker **Albert Kühling** (Flöte)
Kammermusiker **Hans Kufferath** (Cello)
Kapellmeister **Hans Hofmann** (Flügel)
Konzertflügel
aus dem Piano-Magazin Hildebrandt & Günzel
EINTRITT Mk. 1.—

Donnerstag, 8 1/2 Uhr, „Haus Schöneck“
Bersammlung Es spricht
Georg Banck, Bremen, Bezirksgeschäftsführer
Abbau oder Aufbau der Angestelltenversicherung
Mitglieder und Gäste willkommen

Gr. Schloßsaal
Auf vielfachen Wunsch Wiederholung
Freitag, den 11. Nov., abends 8 Uhr.
Experimental-Vortrag
Der bekannteste und erfolgreichste Psychologie-Praktiker **Leon Hardt** (Berlin), der erste Schüler von Coué, demonstriert das weltberühmte und vielumstrittene System
Coué
Die Wunder der Suggestion
Hardts Demonstrationen sind stets verblüffend und grenzen ans Wunderbare. Mancher Besucher, der noch vorher an Kopfschmerzen, Rheumatismus, Nervosität, Migräne, Stottern, Sprach- und Gehlähmungen, die auf eine Funktionsstörung zurückzuführen sind, litt, verließ unter dem großen Eindruck des Hardtschen Vortrages als geheilt den Saal
Das Rätsel von **Konnersreuth!**
Eintritt 1.—, 2.— und 250 Mk. in der Stalling'schen Buchhandlung und an der Abendkasse

R. S. R. G.
Ortsverein Oldenburg
Gente: 20 1/2 Uhr
Voll-Versammlung
mit Danks im „Haus Lohberg“
S o c i e t ä t: Der arbeitsdeutsche Gedanke — Unter Mitteilungen wird der Vorliegende den Sieg der republikanischen Parteien bei der Stadtratswahl betreffen
Der Vorstand

Reiterverein Oldenburg
Suberlusiagad
am 12. November in Bünnerstede
Treffpunkt: 1 1/2 Uhr Gännesplatz
2 1/2 Uhr Bünnersteder Krug
Nachher
Raffetafel
im „Bünnersteder Courier“
Anschließend
Ball
Ständige Autoverbindung zum Courier
Der Vorstand

Achtung! Am Donnerstag, dem 2. Uhr, in Lohbergs Gasthaus
Große Profektorenversammlung
der Viehverwertungsgenossenschaft Oldenburg
Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht
Die Einberuher

Odeon! Odeon!
Heute abend Tanz
Eintritt frei! Tanzband 1 Mk.
W. Dligis
Odeon! Odeon!